

Bote von der Ybbs.

Zeitdruck:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Quartalsjährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurüdgefellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Quartalsjährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 48

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 27. November 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Wir haben in unserer letzten Folge darauf hingewiesen, wie in letzter Zeit die Propaganda für die Donauföderation zunimmt und wie gleichzeitig die Legitimisten für Habsburg zielbewusst Arbeit leisten. Alle diese Bestrebungen gehen Hand in Hand, ihre Drahtzieher sitzen zum Teil in Paris oder in Ungarns legitimistischen Kreisen, aber auch leider bei uns zu Lande. Man denke da aber nicht vielleicht an die meist harmlosen Leute um Oberst Wolff, sondern es sind da Leute am Werke, die an recht einflussreicher Stelle sitzen. Wie recht wir hatten, ist uns durch eine Tatsache bestätigt worden, die besagt, daß vor einigen Tagen in Wien im Industriellen Klub Verhandlungen wegen Schaffung eines Donaubundes stattfanden, bei dem ein bekannter Vertreter der Donauföderation, der ungarische Professor Dr. Santos, Staatssekretär a. D., einen Vortrag hielt über einen Bund Österreich-Ungarn, dessen nächstes Ziel doch die Donauföderation und die Restaurierung der Habsburger sein würde. Bei dieser Konferenz glänzten der bekannt deutschfeindliche, ehemals österreichische Gesandte in Warschau, Post, der Legitimist Gesandter a. D. Wiesner, der Großindustrielle Max Friedmann, der christlichsoziale Abgeordnete Dr. Hrynyschak, Sektionschef Dr. Schüller und der aktive christlichsoziale Ackerbauminister Dr. Dollfuß. Ein Bericht über diese Tagung spricht von der „Gleichartigkeit der Auffassungen“, die dort geherrscht hat. Alle völkischen Gruppen, sowohl die Großdeutschen als auch die Nationalsozialisten haben sofort dagegen Stellung genommen, daß ein aktiver Minister gegen die Grundlinien unserer Außenpolitik sich betätigt. Dr. Dollfuß hat wohl demontiert und erklärt, daß er bei dieser Konferenz gegen einzelne Auffassungen Stellung genommen hat; die Tatsache seiner Teilnahme bleibt aber bestehen. Wir stimmen hier der „Deutschösterreichischen Tageszeitung“ zu, die zu diesem Dementi schreibt: „Das ist wieder eines jener Dementis, die, wie so häufig in der letzten Zeit, im Ableugnen gestehen. Nun, wir wissen genau, daß gerade der Landwirtschaftsminister jener Mann in den Reihen der prominenten Christlichsozialen sein muß, der die Frage eines Zollbündnisses zwischen Österreich und Ungarn sich am genauesten zu überlegen und rein wirtschaftlich besehen am vorsichtigsten zu beurteilen hat. Wir glauben also dem Minister Dollfuß ganz gerne, daß er Bedenken geäußert hat und es ist im übrigen auch gar nicht behauptet worden, daß gerade von ihm die Förderung dieser neuen Pläne ausgeht. Aber die Tatsache bleibt bestehen, daß sich der ungarische Professor Santos mit seinen bekannten Beziehungen zu Paris, der österreichische Landwirtschaftsminister und der christlichsoziale Abgeordnete Hrynyschak, ein beliebter Leitartikler der „Reichspost“, daher selbstverständlich auf dem rechten Flügel der Christlichsozialen stehend, zusammenschließen und über die Möglichkeit eines Zollbündnisses Österreich-Ungarn beraten. Auch der Sektionschef Schüller wird sich wahrscheinlich nicht ohne einen Wink von prominenter Seite in das besagte Konventikel begeben haben. Man kennt die Konstruktion der Dunkelmänner, die österreichische Geschichte machen wollen, ganz genau. Man weiß, welche politischen Absichten hinter den „rein wirtschaftlichen Konzeptionen“ stehen und weiß, daß ein österreichisch-ungarisches Zollbündnis der Schrittmacher oder das Aushängeschild einer Habsburger-Restaurierung darstellt. Waren es nicht gerade die Christlichsozialen, die Dr. Schober vorgeworfen haben, daß eine unpolitische Zollunion (mit Deutschland!) ein Widerspruch in sich selbst sei? Warum soll das, vom Standpunkt der christlichsozialen Legitimisten aus, bei einer Union mit Ungarn anders sein? Wir hätten gewiß nichts gegen die Erweiterung unseres Wirtschaftsraumes nach dem Südosten, aber nur dann, wenn das gesamte deutsche Volk zur Aufrichtung eines solchen Wirtschaftsraumes schreitet; denn nur dann hat so ein Plan wirtschaftlichen Wert, ohne gegen selbstverständliche, unantastbare nationale Interessen zu verstoßen. So hebt denn der Legitimus allenthalben sein Haupt. Die Zollunion mit Deutschland hat er im Bündnis mit Frankreich erschlagen, nun will man das lächerliche Surrogat einer Zollunion mit Ungarn schaffen —

das die Keimzelle einer Donauföderation unter Habsburgs Führung bilden soll.

Deutsches Reich.

Die Tagung des Wirtschaftsbeirates ist beendet. Man hat an diesen große Hoffnungen gestellt. Leider hat er sie nicht erfüllt. Das Ergebnis war nur sehr dürftig. Reichskanzler Dr. Brüning hat das Ergebnis dahin zusammengefaßt, daß zum Zwecke der Verminderung der Arbeitslosigkeit und der anderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Aufwendungen der gesamten Wirtschaft an die durch verschiedene Gründe verursachte Preisentwicklung auf dem Weltmarkt und an die Vermögens- und Einkommensverhältnisse in Deutschland angepaßt werden müßten. Nach Auffassung des Wirtschaftsbeirates sei in erster Linie eine Einwirkung auf die Preise und Löhne notwendig. Im Rahmen eines ausreichenden Gesamtprogrammes erscheine eine entsprechende Senkung der Löhne und Gehälter unvermeidlich. Der Wirtschaftsbeirat bekräftigte weiters die Auffassung der Reichsregierung und der Reichsbank, daß alle Maßnahmen abzulehnen seien, die zu einer Inflation führen könnten. Hinsichtlich der Zinsen ist der Wirtschaftsbeirat übereinstimmend der Auffassung, daß eine Senkung des Zinsniveaus für die ganze deutsche Wirtschaft vom Geldmarkt aus als unbedingt notwendig anzustreben sei. Der Wirtschaftsbeirat hielt weiter eine Herabsetzung der Mieten durch Anpassung an die verminderten Einnahmen für unbedingt geboten. Nach diesen Erklärungen des Reichskanzlers haben die Vertreter der Gewerkschaften schärfsten dagegen Stellung genommen. Damit sind die Verhandlungen als gescheitert zu betrachten und es bleibt nur der unleidliche und gefährliche Weg der Notverordnungen.

Tschechoslowakei.

Auch die Tschechoslowakei ist infolge der Wirtschaftskrise zu außerordentlichen Maßnahmen gezwungen. Die Regierung hat im Abgeordnetenhaus zwei Notstands-gesetze eingebracht, deren finanzieller Effekt für die Staatskassen über eine halbe Milliarde beträgt. Motiviert wird die Einbringung der Gesetze mit den ständig sinkenden Einnahmen und der Bedrohung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte. Das erste Gesetz führt einen Notzuschlag zur Einkommensteuer ein, der vorläufig für zwei Jahre in Aussicht genommen ist und der mit rückwirkender Geltung vom Jahre 1930 an eingehoben werden soll. Der Zuschlag beginnt bei einem Einkommen von 30.000 Kronen mit 6 Prozent und steigt progressiv bis auf 30 Prozent bei Einkommen von mehr als 100.000 Kronen. Das Gesetz sieht weiter einen Zuschlag zur Tantiemensteuer vor, der je nach der Höhe der Gesamtantiente 100 bis 200 Prozent der bisherigen Steuer ausmacht. Das zweite Gesetz, ein Spargesetz, verfügt fast die gänzliche Streichung der Weihnachtzulage der Staatsangestellten. Den halben bisherigen Beitrag erhalten nur Angestellte der niedrigen Gehaltsstufen mit unmündigen Kindern. Diese Maßnahme kann durch Verordnung auch für das nächste Jahr verfügt werden. Das Gesetz enthält ferner Kürzungen an den Bezügen des Präsidenten der Republik (um 500.000 Kronen) und prozentuelle Abstriche an den Bezügen der Parlamentarier und Regierungsmitglieder (6 Prozent bei den Vätern der Parlamentarier, bis 17 Prozent beim Ministerpräsidenten und Außenminister) sowie bei den hohen Beamten vom Ministerialrat aufwärts (4 bis 8 Prozent). Bei den hohen Staatsbeamten werden außerdem noch 12 Prozent von den 100.000 Kronen übersteigenden Einkommen abgezogen. Die Staatskasse erspart für 1931 durch die Kürzung der Weihnachtzulage 203 Millionen Kronen und erhält infolge der Rückwirkung des Einkommensteuereinzugs schon jetzt 160 Millionen Kronen.

Bulgarien.

Der Ministerrat hat ein Amnestiegesetz ausgearbeitet und zugleich genehmigt. Durch dieses Gesetz soll die politische Lage beruhigt werden. Es wird für alle strafbaren Handlungen Amnestie gewährt werden, die während des agrarkommunistischen Aufstandes im September 1923, bei den Ereignissen in Kustendil, Petric und Gorna Dschumaja sowie bei dem Attentat in der Kathedrale von Sofia begangen worden sind. Der Gnadenmaßnahme werden ungefähr 230 politisch Verurteilte teilhaftig werden. Ausgeschlossen von der Amnestie werden

im ganzen 124 Verurteilte und Emigranten sein, darunter die ehemaligen agrarischen Minister Obow, Stojanow und Athanasow sowie die kommunistischen Führer Kolarow, Dimitrow und der ehemalige bulgarische Gesandte in Belgrad, Kosta Thodorow.

Polen — Sowjetrußland.

Die seinerzeit unterbrochenen Verhandlungen über einen russisch-polnischen Nichtangriffspakt sind wieder aufgenommen worden. Der Vorschlag der polnischen Regierung, die Verhandlungen auf Grund des ursprünglichen Entwurfes zu führen, ist von der Sowjetunion angenommen worden. Litwinow hat der Absicht der polnischen Regierung zugestimmt, über die Verhandlungen wegen des Nichtangriffspaktes mit der französischen Regierung in ständiger Fühlung zu bleiben.

Spanien.

In den Cortes fand der Prozeß gegen Exkönig Alfons XIII. statt. Die Anklage lautete auf „Majestätsbeleidigung gegen die Souveränität des Volkes und Verletzung der Verfassung“. Der Untersuchungsausschuß beantragte, Alfons XIII. sämtlicher Rechte und Güter in Spanien für verlustig zu erklären und ihn zu lebenslänglicher Haft zu verurteilen, falls er nach Spanien zurückkehren sollte. Ein anderer Antrag verlangte nur die Rückerteilung zu lebenslänglichem Exil. In seinem Plädoyer für den Exkönig Alfons bemerkte Graf Romanones unter anderem, der Prozeß sei infolge der Abwesenheit des Angeklagten nicht vollständig legal. Unläßlich seines Staatsreiches sei Primo de Rivera von ganz Katalonien unterjocht gewesen. Es sei nicht in der Macht Alfons XIII. gestanden, sich der Bewegung zu widersehen. Graf Romanones gab jedoch zu, daß die Errichtung der Diktatur eine Verletzung der Verfassung war. Nach einer Anklagerede des Abg. Gallarza wurde das Urteil gefällt. Es lautet: Alfons XIII. von Bourbon und Habsburg-Lothringen wird des Verbrechens des Hochverrates für schuldig erklärt und schuldig befunden, die Macht gegen die Verfassung des Staates und unter verbrecherischer Verletzung der Rechtsordnung ausgeübt zu haben. Das Oberste Gericht der Nation erklärt Alfons von Bourbon und Habsburg-Lothringen für rechtslos. Er hat alle Rechte auf seine Güter verloren, die der Republik anheimfallen.

Großbritannien — Britisch-Indien.

Die Rundtisch-Konferenz, der auch Gandhi bewohnte, hat für Indien mit einem Mißerfolg geendet, der wohl zum Großteil aus den geänderten politischen Machtverhältnissen entstanden sein wird. Der tatsächliche Mißerfolg der Rundtisch-Konferenz wird seinen äußeren Ausdruck in einer Gesetzesvorlage über Indien finden, die die englische Regierung anfangs nächster Woche dem Parlament vorzulegen gedenkt. Der Gesetzentwurf sieht zwar, wie verlautet, für die indischen Provinzen ein gewisses Maß von Autonomie vor; jedoch erhält Indien keine verantwortliche zentrale Selbstregierung, sondern es wird nur das bereits früher gegebene Versprechen über die künftige Errichtung einer verantwortlichen Zentralregierung in einem Vorwort der Vorlage wiederholt. Man folgt damit den Vorschlägen des Simonberichts und wird die Errichtung einer zentralen Selbstregierung in Indien auf unbestimmte Zeit verschieben. Die Zentralregierung wird somit wie bisher völlig in den Händen des Vizekönigs und des englischen Staatssekretärs für Indien bleiben. Die nächste Folge dieses für Indien unerwarteten Vorgehens der Regierung wird das Wiederaufleben des Salzkrieges und des Boykotts englischer Waren sein, das schon einige indische Führer für den Fall des Versagens der Konferenz vorausgesagt haben.

Japan — China.

China wurde bei Nitsikar vernichtend geschlagen. Japan behält weiterhin alles befeht, was es für seine Pläne notwendig hält, leugnet jedoch, daß es kriegerische Absichten habe und erklärt alle Zwischenfälle für örtlich begrenzt. Der Völkerbund hat in seiner Hilflosigkeit die Entsendung einer Studienkommission beschlossen, womit die Japaner einverstanden sind. Diese Völkerbundkommission soll nicht nur die Ereignisse und die Sicherheitsbedingungen in der Mandchurei, sondern auch den anti-japanischen Boykott in ganz China zu prüfen haben. China soll die Verträge theoretisch anerkennen, wogegen

Japan auf die sofortige Annahme der berühmten fünf Punkte verzichten würde. Private Verhandlungen über die Räumung, die formelle Auslegung der Vertragstexte und über die fünf Punkte sollen unter Umständen unter Beteiligung neutraler Mächte eingeleitet werden. Japan scheint nunmehr bereit zu sein, für die Dauer der Arbeiten der Untersuchungskommission einen Waffenstillstand abzuschließen. Sie würden jedoch während dieser Zeit ihre Truppen im besetzten Gebiet belassen. Die Taktik Japans ist sehr durchsichtig. Ein Kriegsführen im Winter zählt jetzt kaum zu einem Vorteil. Ist der Winter vorbei und die Kommission mit ihren Arbeiten fertig, da kann man ja wieder Stück für Stück sich aneignen.

Nordslawischer Korridor und Donauföderation.

Im August des Jahres 1918 hielt der Führer der Wiener tschechischen Minderheit Dr. Frantisek Setel in Prag und in anderen tschechischen Städten Vorträge, in denen die Aufteilung des heutigen Österreichs zwischen dem tschechoslowakischen und dem südslawischen Staate gefordert wurde. Er erklärte, die Tschechen Wiens bilden die kulturelle und wirtschaftliche Brücke des slawischen Nordens mit dem slawischen Süden vom Baltischen Meer bis zur Adria.

Die gesamte tschechische Öffentlichkeit nahm diesen Plan auf. Der Gedanke des nordslawischen Korridors wurde vor aller Welt als Ziel der amtlichen tschechischen Politik einbekannt, als die Vertreter der tschechoslowakischen Republik, Ministerpräsident Dr. Kramarisch und Außenminister Dr. Beneš am 6. Februar 1919 vor den Vertretern der Großmächte in Paris verlangten, daß das Gebiet der tschechoslowakischen Republik mit jenem des südslawischen Staates verbunden werde: „So würden die Deutschen endgültig vom Osten abgeschnitten.“

Wenn auch diese Forderung nicht erfüllt wurde, so blieb doch der Gedanke des nordslawischen Korridors in unverminderter Stärke lebendig. Nicht in der Form einer territorialen Angliederung Österreichs an die beiden slawischen Nachbarstaaten, sondern in der Weise, daß Österreich in einem Zustande politischer und wirtschaftlicher Ohnmacht erhalten wird und alle erdenklichen Versuche unternommen werden, um der deutschösterreichischen Bevölkerung das Bewußtsein zu rauben, dem deutschen Gesamtvolke anzugehören und eine deutsche Sendung im Südosten Europas zu besitzen. Der Anspruch Briands, der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich bedeute den Selbstmord Österreichs, der verhindert werden müsse, die lebenswürdigen Feststellungen französischer Politiker, Österreich sei von lateinischer Kultur durchdrungen, Wien eine Schwesterstadt von Paris, geben nach der gleichen Richtung.

Der von Frankreich bewußt herbeigeführte wirtschaftliche Niedergang der beiden deutschen Staaten und der ganzen Welt, Frankreichs Erpressung in Genf, die den Rückzug des Deutschen Reiches und Österreichs in der Frage der geplanten Zollunion zur Folge hatte, bieten eine nicht mehr wiederkehrende Gelegenheit, die „Abtrennung des deutschen Volkes vom Osten“ nunmehr endgültig durchzuführen.

Der in dem Worte „Donauföderation“ zum Ausdruck kommende Gedanke, Österreich mit der Tschechoslowakei, Ungarn, Südslawien und anderen östlichen Staaten zu einem Bündnis zusammenzufassen, bezweckt die Verewigung der wirtschaftlichen Sklaverei Österreichs, die endgültige geistige Abtrennung Österreichs vom Deutschen Reiche, die Zerstörung aller Hoffnungen, jemals zur nationalen Freiheit zu gelangen.

Die Donauföderation ist die Verwirklichung des nordslawischen Korridorgedankens.

Als zur Zeit der Besetzung des Rheingebietes durch die Franzosen eine von Frankreich bezahlte separatistische Bewegung die Losreißung des Rheinlandes vom Deutschen Reiche versuchte, hat der nationale Wille eines empörten Volkes diesen Separatismus angesichts der Bajonette der französischen Soldaten hinweggefegt.

Ein österreichischer Separatismus erhebt heute sein Haupt. Die Frage, ob das deutsche Volk in Österreich imstande ist, angesichts des gleichenden Goldes Frankreichs denselben nationalen Willen aufzubringen, wie seine Brüder am Rhein, wird die deutsche Zukunft Österreichs entscheiden.

Aus dem Lande Niederösterreich.

Zur Elementarjahdensbehebung an der Bezirksstraße in Lienzfeld leistet das Land Niederösterreich einen Beitrag von 3.000 Schilling.

Evangelische Religionsstationen wurden weiterbelassen in: Deutsch-Wagram, Wolfersdorf, Langenzersdorf, Stoderau, Korneuburg, Wiener-Neustadt.

Judaistische Religionsstationen wurden weiterbelassen in: Großzersdorf, Leopoldsdorf im Marchfelde, Hollabrunn, Stoderau, Korneuburg, Waidhofen a. d. Ybbs.

Zur Entwässerungsanlage in Albernord bei Raabs trägt die n.-ö. Landesregierung 25 Prozent, d. i. 1825 Schilling, bei. Die Drainagearbeiten wurden dem Unternehmer Ing. Hermann Langgass in Mauer bei Wien, die Röhrenlieferung Martin Steingäßner in Frättingsdorf übertragen.

Den Bau der Wasserversorgungsanlage in Reith wurde dem Unternehmer Wilhelm Batsch in Neunkirchen übertragen.

Zur Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Grafenbach trägt das Land Niederösterreich 20 Prozent, d. i. 5105 Schilling, bei; der Gemeinde Schenkenbrunn für denselben Zweck 7092 Schilling.

Den Wassergenossenschaften oder Gemeinden, welche vom Lande für die Herstellung von „Meliorationen“ unverzinsliche Darlehen erhalten haben und die Hälfte ihrer restlichen Dar-

lehensschuld bis spätestens 1. Oktober 1932 abtatten, wird die Rückzahlung der anderen Hälfte erlassen, so daß dieser Teil als Beitrag des Landes zu den Baukosten zu gelten hat.

England gegen die französische Unnachgiebigkeit in der Reparationsfrage.

Aus London wird gemeldet: Das angesehenere englische Finanzblatt „Financial News“ veröffentlicht derzeit eine Artikelserie, worin sie die Weltkrise und deren Folgeerscheinungen in allen Staaten Europas erörtert und vor allem darauf verweist, daß diese Krise durch die Unnachgiebigkeit Frankreichs, die deutschen Reparationen herabzusetzen, ganz bedeutend verschärft wird. „Financial News“ kommt zu dem Schlusse, daß im Grunde genommen die Unnachgiebigkeit Frankreichs praktisch gleichgültig sei, denn Deutschland könne einfach die Reparationen nicht weiter bezahlen, gleichgültig, ob sie Frankreich erlasse oder nicht.

Die Kaufmannschaft gegen das geplante Preischutzgesetz.

Unter Vorsitz des Präsidenten Zellhofer befachte sich eine sehr zahlreich besuchte Sitzung des Gremialrates der Wiener Kaufmannschaft mit der Regierungsvorlage des Gesetzes zum Schutze der Wirtschaft und der Verbraucher. Das Referat wurde von Sekretär Dr. Glaser erstattet. In demselben wurde hervorgehoben, daß eine besondere Gefahr in dem geplanten Ermächtigungsgesetze gelegen sei, welches nach der Vorlage die Regierung in die Lage versetzt, durch Verordnung Strafvorschriften jeder Art auf dem Gebiete der Preisbildung überfallsartig zu erlassen und auch bestehende Gesetze einfach aufzuheben. Eine derartige Ermächtigung sei für den Handel mit den äußersten Gefahren verbunden. Was die Preischutzverordnung anbelange, die zunächst auf Grund dieses Ermächtigungsgesetzes erlassen werden soll, so seien die Bestimmungen derselben zum Teil überflüssig, zum Teil für die Kaufmannschaft unannehmbar. Insbesondere verwies der Referent darauf, daß Preistreibeinrichtungen immer nur Schikanen für die solide Kaufmannschaft gebildet haben, ohne wirklichen Übervorteilungen des Publikums durch unlautere Elemente steuern zu können. Die neuen Bestimmungen über das offenbar übermäßige Entgelt, über welches nach dem Entwurf die politischen Bezirksbehörden entscheiden sollen, seien so kautschukartig, daß sie zur ärgsten Bedrohung der Rechtssicherheit für die Kaufmannschaft führen müßten. Mit den Bestimmungen über Richtpreise und Höchstspannungen, die im Entwurf vorgesehen seien, habe man in der Kriegs- und Nachkriegszeit die schlechtesten Erfahrungen gemacht. Die rein fakultative Heranziehung der wirtschaftlichen Interessenvertretungen durch die Strafbehörden bedeute für die betroffenen Handelskreise keinen Schutz. An das Referat schloß sich eine außerordentlich lebhafte Diskussion an. Sämtliche Redner betonten, daß die neue Regierungsvorlage unannehmbar sei und auch durch Teileränderungen nicht zu einem brauchbaren Instrument gestaltet werden könne. Es wurde daher der einhellige Beschluß gefaßt, das Gremium der Wiener Kaufmannschaft aufzufordern, sich bei allen maßgebenden Faktoren mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Gesetzgebung des Regierungsentwurfes einzusetzen.

Starker Rückgang der tschechischen Zuckereinfuhr nach Österreich.

Die Zuckerausfuhr aus der Tschechoslowakei nach Österreich betrug im Oktober 1931, also in der ersten Zuckerkampagne 1931/32, insgesamt 4910 Zentner Rohzuckerwert gegen 114.471 Zentner Rohzuckerwert im Oktober 1930. Der Rückgang der Einfuhr tschechischen Zuckers nach Österreich betrug mithin 109.561 Zentner, welches Quantum durch die Ausgestaltung der österreichischen Zuckerproduktion in Österreich selbst ausgebracht werden konnte. Diese erfreuliche Tatsache, die durch die erhebliche Verbesserung der Handelsbilanz der gesamten Wirtschaft zugute kommt, ist ein anerkannter Beweis aber auch für die Loyalität des österreichischen Zuckerhandels, der sich bekanntlich bereit erklärte, erst dann Importzucker zu kaufen, wenn die inländische Produktion zur Bedarfsdeckung nicht mehr ausreicht.

Raubmord an einem Priester im Stift Melk.

Mit dem Handtuch erdroffelt.

Am 24. November wurde im Stift Melk der 69jährige Pfarrverweser Pater Ignaz Katherin in dem außerhalb der Klausur gelegenen Krankenzimmer, aus dem sich die pflegende Schwester für kurze Zeit entfernt hatte, tot aufgefunden. Der durch seine Krankheit fast ganz zur Bewegungslosigkeit verurteilte Priester war mit einem Handtuch erdroffelt und seiner Barschaft, die er stets bei sich zu tragen pflegte, beraubt worden. Als langjähriger Erzieher in einem aristokratischen Hause bezog er nämlich eine kleine Pension, die er zur Unterstützung armer Verwandter verwenden durfte. Der Verdacht lenkte sich sofort gegen einen Diener des Stiftes, der zuerst eingehend einvernommen und sodann in Verwahrungshaft genommen wurde. Der Mann ist der 25jährige Stiftdiener Silvester Pokmader, der dem

ermordeten Pfarrer täglich die Speisen brachte und der Krankenschwester bei den gröberen Arbeiten half. Er kannte natürlich den Aufbewahrungsort der Ersparnisse des Paters sehr genau. Am Tage des Mordes hatte Pokmader ebenfalls im Zimmer des Kranken zu tun. Er verließ es dann und als die Schwester eintrat, fand sie den Pfarrer ermordet auf. Silvester Pokmader wurde bis in die späten Abendstunden einvernommen, leugnete jedoch hartnäckig, die Tat verübt zu haben. Weder die Tatsache noch ein größerer Geldbetrag wurden bei ihm gefunden. Da das Krankenzimmer abgeschlossen liegt und ein Zugang für einen Ortsunkundigen so gut wie unmöglich erscheint, für einen fremden Täter auch die Zeit für das Eindringen in das Zimmer, die Verübung der Tat und die Flucht viel zu kurz wäre, so scheint Pokmader des Raubmordes so gut wie überwiesen.

Schafflers Wettervorhersage für Dezember.

Wenn wir auch in Mitteleuropa keinen zeitigen und anhaltenden Frühwinter zu erwarten haben, entgegen den vielen angekündigten Frühwinteranzeichen, so sind im Monate Dezember doch für kurze Zeiten verhältnismäßig tiefe Temperaturen zu erwarten. Der Dezember dürfte gegenüber den Vorjahren überhaupt ein etwas winterlicheres Gepräge haben, aber mit durchschnittlich nur mittleren Temperaturen. Zu Beginn des Monats lebhaftes Winde, Regen, Schnee, zeitweises Aufklaren. Am den 8., 9. Dezember stürmisch, kalt, Schneefall. In der 3. Woche winterlich, Frost, Aufheiterung, mit leichten Schwankungen. Weihnachten stürmische westliche Winde, nicht sehr kalt, Schneefall, Tauschnee mit nur teilweiser Aufheiterung. Wetterlage anhaltend bis Ende des Monats. Der kommende Winter, über Dezember hinaus, verspricht reichlichen Schneefall mit kurzen Tauwetterperioden, günstige Wintersportverhältnisse.

Josef Schaffler, Oberwölz, Steiermark.

Straßenbericht vom 25. November 1931 des Niederösterreichischen Automobilklubs.

Fahrbar ohne Ketten: Paß Queg, Paß Thurn, Paß Strub, Gasteiner Klamm, Salzburg—Linz—Wien, Salzburg—Lofer—Innsbruck, Salzburg—Golling—Zell a. S., Salzburg—München, Salzburg—St. Gilgen—Joch, Salzburg—Radstadt—Liesen, Lofer—Zell a. S., Semmering, Pfaffenjattel, Niederatpl, Seeburg, Freinattl, Prebichl, Pyhrnpaß, Schöberpaß, Pötschen, Triebner Tauern, Perchauer Sattel, Neumarkter Sattel, Obdacher Sattel, Stubalpe, Gekälseitraße, Eijerlau—Altenmarkt—St. Gallen, Weichselboden—Wildalpen—Hieselau, Steinach—Gröbming—Schladming.

Fahrbar mit Ketten: Radstädter Tauern, Turracher Höhe.

Unfahrbar: Katschberg.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren sind.** Am 19. November eine Tochter Hermine Maria des Ferdinand Zizenbacher, Schweizer, Rabenstadt 15, und der Maria geb. Kohlhofer. — Am gleichen Tage eine Tochter Elisabeth Anna des Leopold Bach, Kontrollor des Bezirksvermessungsamtes, hier, Teichgasse 4, und der Elisabeth Gijela geb. Semmelweis.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 19. November Herr Johann Koppelmüller, Hilfsarbeiter, 1. Rinnrotte 2 (Landgemeinde Waidhofen), mit Fräulein Barbara Flamer, Private, ebendort. — Am 22. November Herr Heinrich Lehner, Chauffeur, hier, Weyrerstraße 55, mit Fräulein Marie Groß, Buchhalterin, ebendort.

* **Neuer Sekundararzt.** Im hiesigen Krankenhaus kam die Stelle eines zweiten Sekundararztes zur Besetzung. Von den sieben Bewerbern um den Posten wurde vom Personalausschuß der Stadtgemeindevertretung Herr Dr. Martin Binzle ausgewählt, der am 1. Dezember den Dienst im hiesigen Krankenhaus antreten wird.

* **Männergesangsverein.** Samstag den 12. Dezember veranstaltet der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Y. sein 2. Jahrgungsgemäßes Konzert als Mozart-Fest. Es wird gebeten, diesen Abend zum Besuche des Konzertes freizuhalten.

* **Großdeutsche Volkspartei.** Nächster Wanderaabend am Mittwoch den 2. Dezember im Gasthof Rößl-Köhrer.

* **Turnverein „Rühw“.** Sonntag den 22. November fand im Raume Stadt-Steinmühle und auf den östlich davon gelegenen Höhen die heurige Herbstgeländeübung der Turnvereine Waidhofen a. d. Ybbs—Ybbsitz statt. Den Abschluß bildete eine Angriffsübung auf den in befestigter Stellung befindlichen Gegner. Die ganze Geländeübung ist sehr gut gelungen und erweckte Lust und Freude bei allen Teilnehmern am Gesechtmatsch wie auch beim Geländekampf. Die Beteiligung war gut und stellte Waidhofen 31, Ybbsitz 20 Mann.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Da infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse und anderer Schwierigkeiten ein Heimatabend verbunden mit Lichtbildern vorläufig nicht stattfinden kann, so ergeht an die Landsleute das Ersuchen, sich behufs zwangloser und geselliger Zusammenkünfte zweimal im Monat, und zwar am 1. und 3. Samstag in einem rechtzeitig bekanntgegebenen Gastlokal zu treffen. Die erste Zusammenkunft ist für Samstag den 5. Dezember bei Melzer in Aussicht genommen. — Gleichzeitig diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß auch heuer wieder eine Zufeierr, und zwar am Sonntag den 20. Dezember

ber bei Hierhammer stattfindet. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben werden.

* **Christbescherung an den städtischen Schulen.** Viele Eltern sind nicht mehr imstande, ihre Kinder für die rauhe Jahreszeit mit Schuhen und Kleidern auszustatten. An die verehrlichen Freunde und Gönner unserer bedürftigen Schuljugend ergeht daher auch heuer die herzlichste Bitte, durch gütige Spenden die althergebrachte Christbescherung an den städtischen Volks- und Hauptschulen unterstützen zu wollen. Der Christbaumausschuß wird sich erlauben, durch einen Sammler bei den bekannten Wohltätern der Stadt vorzusprechen und außerdem wie bisher im städtischen Oberkammeramt einen Sammelbogen auflegen.

* **Die Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Hbs des Amstettnr Lehrervereines** (unpolitische Gewerkschaft) hält am Samstag den 5. Dezember eine Gruppenversammlung mit dem Beginne um 1/3 Uhr nachmittags ab. Gleichzeitig eröffnet sie die Ausstellung neuer Bildkunst der Gesellschaft für Volksbildung (Verlin), wozu hiemit höflichst eingeladen wird.

* **Die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten** und Kriegershinterbliebenen wendet sich hiemit auch heuer wieder an die Wohltäter unserer Stadt und ihrer Umgebung mit der herzlichsten Bitte, die Weihnachtshilfe ihrer bedürftigsten Mitglieder mit einer gütigen Spende ermöglichen zu helfen. Noch vielmehr als alle anderen leiden in diesen schlechten Zeiten jene, deren Erwerbsfähigkeit gemindert ist. Noch bitterer müssen sie empfinden, wenn sie im Dienste für das Vaterland in ihrer Erwerbsfähigkeit geschädigt wurden und nun dafür gestraft sein sollen. Da viele Familien der Kriegsbeschädigten tatsächlich hungern, gelangen diesmal ausschließlich Lebensmittel an die Allerärmsten zur Verteilung. Spenden nimmt entgegen: Der Obmann Franz Mosi, Trafikant, Oberer Stadtplatz.

* **Theater in der Weyrerstraße.** Die Aufführung der Nachkomödie „Liebe — nicht mehr modern“ findet schon am Mittwoch den 2., und nicht, wie angekündigt, am Donnerstag den 3. Dezember, statt. Freitag den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, große, lustige Kindervorstellung „Rübezahl“. Der Niloto wird die braven Kinder beschenken. Vorverkauf zu allen Vorstellungen: Papierhandlung Ellinger, Untere Stadt. — Die letzten Vorstellungen von „Ingeborg“ waren erfreulicherweise bereits besser besucht. Die Schauspieler danken ihren Theatergästen hierfür und bitten auch in Zukunft um treue Gefolgschaft. Sie werden bestrebt sein, das künstlerische Niveau immer mehr zu heben und den Theaterbesuch so angenehm als möglich zu gestalten.

* **Das Waidhofner Theater für die Arbeitslosen.** Am Freitag den 4. Dezember, 1/9 Uhr abends, findet im Theater in der Weyrerstraße eine Aufführung des Nachschwankes „Liebe — nicht mehr modern“ für die Arbeitslosen unserer Stadt statt. Durch Entgegenkommen aller zuständigen Stellen, insbesondere des Saalinhalters Herrn Gahner ist es möglich geworden, bei dieser Vorstellung einen Regiebeitrag von nur 30 Groschen einzuheben. Dieser Regiebeitrag gilt für alle Sitzplätze ohne Unterschied. Der Beitrag dient zur Deckung der Beheizungs- und Beleuchtungsbesen. Karten nur an der Abendkasse. Arbeitslosentarte mitbringen!

Türkenfest 1932.

Wie es für die Menschheit, jedes Volk, jeden Stamm Marksteine in der Geschichte gibt, so hat meist auch jede Stadt Gedenktage und -Zeiten, die in ihrer Geschichte von besonderer Bedeutung sind. „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt“, so sagt Goethe und auch wir sind es in diesem Sinne der Vergangenheit und auch wohl der Zukunft schuldig, unserer waderen Vorfahren zu gedenken, die im Jahre 1532 unsere Stadt vor Türkennot retteten und ihr dafür ein besseres Geschick erkämpften, als es viele andere Städte und Orte jener Zeit ertragen mußten.

Um diese Gedenkzeit würdig begehen zu können, soweit es die harte Zeit zuläßt, hat unter der Parole „Türkenfest 1932“ Bürgermeister Ignaz Inzühr sämtliche Körperschaften der Stadt, wie Vertreter der Gemeinde, des Fremdenverkehrsvereines, des Verschönerungsvereines, Gewerbevereines, Bürgerforps, Kriegervereines, der Feuerwehr, der Feuerschützengesellschaft, des Alpenvereines, der „Naturfreunde“, der Fachschule, der Schulen, der Sparkassendirektion, des Elektrizitätswerkes, die Arch. Bukovics und Schwarz, die Professoren Mahler, Losbichler und Karasch, die Abgeordneten Ing. Scherbaum und Anton Jar, die Forstdirektion Rothschild, die Innungen, das Pfarramt, die Gesangsvereine, sämtliche Genossenschaften, die Bahnbetriebsämter sowie sämtliche Vereine, Verbindungen und Gruppen zu einer Aussprache am Montag den 23. November 1931 anlässlich der 400. Wiederkehr der siegreichen Abwehr der Belagerung der Stadt durch die Türken eingeladen. Bürgermeister Inzühr begrüßte alle Anwesenden auf das herzlichste, teilte in schlichten Worten den Zweck der Zusammenkunft mit und bat um Vorschläge. Notar Dr. Kieglhofer machte auf die heutige mißliche Lage aufmerksam und bezweifelt, ob im Sommer 1932 die Stimmung vorhanden ist, ein Fest zu feiern. Er glaubt, man möge nur das Fundament feststellen, jedoch derzeit in keinerlei Bindungen und feste Entschlüsse eingehen. Herr Hirschmann glaubt, die Sache sei nicht so ohneweiters aufzugeben, sondern doch Auswege zu suchen, z. B. eine Ausstellung mit zu verbinden, um das Fest durchführen zu können. Herr

* **Nikolofeier.** Wie alljährlich veranstaltet auch heuer wieder der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein eine Nikolofeier, und zwar am Donnerstag den 3. Dezember in Herrn Hierhammers Sonderzimmer. Zu diesem gemütlichen lustigen Abend ladet die Vereinsleitung alle Mitglieder aufs herzlichste ein. Gäste sind herzlich willkommen!

* **Weihnachtsspiele „Die Puppenmühle“**, aufgeführt von den Kleinen des Klosterkindergartens und von den Kongregationskindern. Letztere bringen auch zur Darstellung die heitere Szene „Die frohen Kinder im Kongregations-Gärtchen“. Alle Freunde und Gönner der Kleinen sind zu dieser reizenden Kinderaufführung herzlichst eingeladen. Spieltag: Sonntag den 6. Dezember und Dienstag den 8. Dezember (Feiertag) um 1/4 Uhr nachmittags im Salesianersaal. Plätze können im Vorhinein bestellt werden im Klosterkindergarten, Obere Stadt 10.

Es kommt zum frohen Weihnachtsspiele,
Es ladet euch St. Nikolaus ein!
Schon bauen eine Puppenmühle
Die Zwerglein mit den Elfen fein.
Wie werden froh die Kinder lachen,
Wenn flink das Mühlrad sich wird dreh'n —
Und die zerbrochenen alten Puppen
Als neue Püppchen aus der Mühle geh'n!
Die Schulschwestern.

* **Herzliche Bitte.** Da die Not so groß ist und die armen Kinder sehr bedürftig sind, so erlauben sich die Schulschwestern, Obere Stadt, auch heuer an die verehrten Wohltäter und Gönner mit der innigen Bitte heranzutreten, durch milde Weihnachtsspenden zur Christbescherung der armen Kinder unseres Klosterkindergartens und der Arbeitsschule beizutragen. Jede, auch die kleinste Gabe wird an der Klosterpforte mit großem Dank entgegengenommen. Wir entbieten im Vorhinein allen edlen Spendern ein tausendfaches herzlichliches „Vergelt's Gott!“

Schöne weiße Zähne Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauchte „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe.“ C. Reichelt, Sch. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.40, und wolle jeden Erlaß dafür zurück.

* **Wärmestube für jugendliche Arbeitslose.** Im Rahmen der Aktion „Jugend in Not“ konnte im Nebenraum des ehem. Löwenssaales durch das Entgegenkommen des Direktors der Salesianer-Niederlassung eine Wärmestube für die jugendlichen Arbeitslosen eingerichtet werden. Damit ist einem dringenden Bedürfnis abgeholfen, sodaß in der rauhen Jahreszeit die arbeitslose Jugend eine Zufluchtsstätte findet, in der auch Lebensstoffs zur Verfügung steht, um die Zeit zu nützen. Die Wärmestube wird am 1. Dezember eröffnet und ist tagsüber in der Zeit von 13 bis 20 Uhr zur Benützung offen.

* **Tod eines alten Kriegers.** Dieser Tage wurde ein alter Krieger und langjähriges Mitglied des Kameradschaftsvereines, Herr Peter Spreitzer, zu Grabe getragen. Peter Spreitzer, der zu den 10er-Jägern einrückte, dortselbst 7 Jahre diente, machte die Offikation in Bosnien mit, erhielt die Erinnerungsmedaille, war durch 40 Jahre strammes aktives Mitglied des Kame-

Bei nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen, gichtischen und rheumatischen Schmerzen sind Logal-Tabletten unübertroffen. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken. — Preis S 2.40.

radfahrtsvereines und diente durch mehr als 40 Jahre bei der Firma Böhler, wofür er auch die Medaille für 40jährige treue Dienste erhielt. Der hiesige Kameradschaftsverein gab seinem Mitgliede die letzte Ehre und rückte in ansehnlicher Stärke zum Begräbnis aus. Am offenen Grabe hielt Kommandant Breier dem verstorbenen Kameraden einen zu Herzen gehenden Nachruf.

* **Erste Kapselschützengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 23. November 1931: Tiefschußbeste: 1. Herr Franz Lattisch, 13 Teiler; 2. Herr Rud. Voglauer, 15 Teiler; 3. Herr Brem, 35 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Zinnert, zweimal 49 Kreise; 2. Herr Schönhafer, 49, 45 Kreise; 3. Herr Kögl, 49 (50), 43 Kreise. Nächsten Montag den 30. November findet ein Abschiedsschießen zu Ehren des von Waidhofen scheidenden Schützenbruders und gewesenen verdienstvollen Säckelwartes der Gesellschaft, Herrn Baumeister Franz Haubner, statt. Dieses Schießen ist mit einer größeren Anzahl Beste ausgestattet und ist es Pflicht der Schützenbrüder, schon um des scheidenden Freundes Haubner willen, bei diesem Abende zu erscheinen. Beginn wie immer um 19 Uhr. Besondere Einladungen ergehen nicht. Schützenheil!

* **Fajanen-Schmaus.** Am Donnerstag den 3. Dezember findet im Gasthause Fabian, Weyrerstraße 27, ein Fajanen-Schmaus statt.

* **Politische Wellen.** Vergangenen Samstag und Sonntag herrschte in unserer Stadt wieder etwas Aufregung, da einige Versammlungen angeündigt waren, deren Redner von den Gegnern nicht gleichgültig hingenommen werden konnten. Auf die vorausgegangenen Versammlungen der Nationalsozialisten, die gegen Habsburg für ein Harzkratz eintraten, glaubten auch die Sozialdemokraten etwas tun zu müssen und sie brachten eine sogenannte „Kanone“, den Sowjet-Diktator der Republik Brud a. d. Mur vom Juli 1927, Koloman Wallisch. Als Protest gegen diese Herausforderung beriefen die Heimatschützen eine Versammlung ins Hotel Köhler, neben dem Hotel Inzühr, wo Wallisch sprach, ein. Da durch die örtlichen Verhältnisse ein Zusammenstoß leicht möglich gewesen wäre, hat die angesprochene Gendarmerie von Haus zu Haus eine Trennungslinie gezogen. Die Versammlungen verliefen ruhig. Ein weiterer Grund der Beunruhigung war die von den Nationalsozialisten für Sonntag unter freiem Himmel auf dem Oberen Stadtplatz einberufene Baurenversammlung — wir berichten hierüber an anderer Stelle — bei der der bekannte Redner Sepp Aulrich sprach. Auch diese Versammlung verlief, abgesehen von belanglosen Zwischenrufen, recht ruhig. Der Sicherheitschutz konnte daher noch am Sonntag nachmittags abgezogen werden. — In der sozialdemokratischen Versammlung wirkte die Rede des Koloman Wallisch durchaus nicht so kanonenhafte, sondern die großangelegte politische Versammlung gleich mehr einem Familienabend, bei dem die Rede Wallisch' mit abgeschmackten Witz über Nazi und Heimatschutz

Kröllner sagt, daß die verschiedenen Städte mit den Ausstellungen sehr gute Erfahrungen gemacht hätten; er verspricht sich Erfolge für das Ansehen Waidhofens als Fremdenstadt. Herr Schmolte teilt mit, daß man in Arbeiterkreisen sämtliche Unterhaltungen abgesagt hat, die Zeit sei für Feste zu ernst. Architekt Schwarz meint, die Sache solle nicht fallen gelassen werden, es sei ein großer Vorteil für den Fremdenverkehr, eine Propaganda für Waidhofen als bereits vergessene Stadt. So hatten z. B. die Rothenburger Festscheine einen kolossalen Erfolg für die Stadt. Laut seinen Erfindungen hätte eine Filmgesellschaft Beihilfe in Kostümen zugesagt, welche die Festscheine filmen würde. Dr. Kieglhofer verweist abermals auf den Geldmangel sowie auf das Risiko bei einem Mißerfolg. Zuerst müsse ein Sicherstellungsfonds vorhanden sein, da die Gemeinde wie alle Körperschaften durchwegs leere Kassen hätten und keine Ausflüchte auf Subventionen, sei es vom Land oder Bund, bestehen. G.-R. Sulzbacher gibt zu bedenken die Arbeitslosigkeit, die leeren Kassen der Gewerbeständler und Körperschaften, die arme Umgebung, ferner die mögliche Stilllegung der einzigen Betriebe in unserer Umgebung infolge der Wirtschaftskrise. Er verweist auf Gemeinden, die ein Defizit bei ähnlichen Festen hätten. Unsere Gemeinde kann, soweit er informiert ist, nichts beisteuern und so ist es am besten, das Fest zurückzustellen. G.-R. Stumföhl legt in Hinblick auf den Geldmangel ebenfalls seine Bedenken dar. G.-R. Grießer schließt sich den Ausführungen der Herren Schmolte und Sulzbacher an und fügt hinzu, daß es nur möglich sei, dieses Fest in wirklich großem Maßstabe zu feiern oder gar nicht. Da kommt aber der Raummangel bei schlechter Witterung zu Tage, wie ungenügende Unterbringungsmöglichkeiten der Fremden. Oberlehrer L. Kirchberger glaubt, man dürfe sich nicht auf andere verlassen, sondern nur auf sich selbst. Vor 400 Jahren haben sich die Bürger der Stadt zusammengetan und haben als Wahrzeichen und Erinnerung der Stadt den Stadtturm gegeben. Wie wäre es, wenn nun heute sich wieder alle zusammenfinden und der Zukunft ein neues Wahrzeichen geben würden: einen Stadtsaal. Er regt hierauf noch einen Finanzierungsplan an und glaubt, daß ein Fest, so gefeiert, das schönste sei. Architekt Bukovics unterstützt die Anregungen Oberlehrer Kirch-

bergers. Herr Grießer begrüßt die Anregung, statt das Fest abzuhalten, den Saal zu bauen. Reg.-Rat. Ingenieur Scherbaum unterstützt den Gedanken zum Saalbau, glaubt jedoch, man möge statt rauschenden Festen ein Fest der ernsten Erinnerung machen und den Vorschlag für die Türkennot-Feier nicht so ohne weiteres abzulehnen. Er schlägt vor, einen Ausschuß zu wählen, der die Kosten des Festes studiert und dann erst sein Ja oder Nein fällt. G.-R. Sulzbacher schließt sich den Anregungen Kirchbergers an und sagt, daß der Turm auch nicht in einem Jahre fertig war, ist jedoch der Wille vorhanden, so kann der Saal in kürzerer oder längerer Zeit entstehen. Reg.-Rat Ing. Scherbaum beantragt die Schaffung eines Heimatsbuches. Herr Prasiniger begrüßt diese Anregung und sagt, daß die meisten Waidhofner von ihrer Heimat nichts wissen. Hierauf wird zur weiteren Bearbeitung dieser Fragen ein Ausschuß gebildet und setzt sich dieser aus folgenden Herren zusammen: Bürgermeister Inzühr, Witzbürgermeister Grießer, G.-R. Stumföhl, Sulzbacher, Kötter, Haider, Arch. Bukovics, Kirchberger, Landtagsabg. Jar, Dr. Kieglhofer, Kröllner, Arch. Schwarz. Schluß der Aussprache um 10 Uhr.

Wir begrüßen es, daß von offizieller Seite aus der erste Schritt gemacht wurde, um obenangeführte Gedenkzeit würdig zu begehen. Ist die Zeit auch für rauschende Feste nicht geeignet, so darf diese Gedenkzeit doch nicht lang- und klanglos vorübergehen. Ist ein Wille vorhanden, so wird sich auch ein Weg finden. Wenn auch durch die nachfolgenden Ereignisse, die Franzosenzeit, den Weltkrieg, die Erinnerung an die Türkenzeit etwas verblaßt ist, so ist schon aus der Tatsache allein, daß in kurzer Zeit nachher ein so mächtiges Denkmal wie der Stadtturm entstand, genugsam dargetan, welch' überragenden Eindruck diese Ereignisse in damaliger Zeit machten und wie hoch und dankbar man die Befreiung einschätzte. Auch die durch Jahrhunderte noch lebendig gebliebenen Gebräuche, die Türkenpfeifeln, das Gassaten, bestätigen diese Tatsache. Und so hoffen wir — der hierfür eingesezte Ausschuß bürgt uns dafür — daß im Jahre 1932 unsere alte Eisenstadt der Erinnerung an jene Tage vor 400 Jahren, die sie vor Mord und Brand schützten, in einer ihrer Vergangenheiten würdigen Art gedenkt.

als heiterer Programmpunkt aufstehen. Dies ist gegenwärtig scheinbar das Universalmittel der Bonzen, die verdrossene Anhängerenschaft noch einigermaßen aufzumuntern. Die Versammlung verlief auch ruhig und brachte wirklich gar nichts als die alten Leiertöne. Kommunist Jäger entgegnete Wallisch und bedeutete seinem Vorredner, daß seine lächerlichen Phrasen über Heimatschutz und Nationalsozialisten durchaus nicht so lächerlich seien und erklärte, die Arbeiterschaft solle die Gefahr, die ihr von faschistischer Seite drohe, nicht unterschätzen.

Theater. Mit „Ingeborg“, Komödie von Kurt Gök, haben die Schauspieler der ehemaligen Direktion Wittmayer eine kurze Nachsaison eröffnet und damit einen großen Erfolg errungen, der mit aufrichtiger Freude verzeichnet werden muß. Die Aufführung hat Schwung und Tempo; man spürt, daß wieder einmal tüchtig Regie geführt wird. Besonders auffallend ist die Unabhängigkeit der Sprecher vom Souffleur, auf den sie scheinbar verzichtet haben. Die Spielleitung wollte eben alle diesbezüglichen bisherigen Angriffe im Voraus parieren. Das Stück selbst ist eine flotte Bühnenarbeit, in der wieder einmal das Eheproblem zur Diskussion und Abhandlung gestellt wird, zwar nicht mit Strindberg'schem Fatalismus und unerbittlichem Ernst, sondern mit leichter, zuweilen geistreicher Ironie und in amüsanten, eleganten Wortspielen. Darstellerisch ist es ein sehr glücklicher Abend. Else Baer, Sympathie und Wärme ausstrahlend, gibt die Titelrolle mit jener bezwingenden Natürlichkeit, die ihr eigen ist und die immer von neuem erfreut. Jede Bewegung, jede Abtönung ihres melodisch nachdunkelnden Organes, jede lebendig bildhafte Gliederung der Rede wächst ihr aus Erfühltem, bei dem das Gedachte nur insoweit beteiligt ist, als es durch ein volles Verstehen bedingt ist, ohne sich zu einem erdacht Gewolltem vorzudrängen. Wenn ein verständiger Regisseur sie führt und höherwertige Aufgaben sie zwingen, ganz aus sich herauszugehen, darf man noch viel schöne Leistungen erwarten. Beifall auf offener Szene und Blumen ehrten ihre Darbietungen. Alfred Alfner — wirklich ein Alleskönner — spielt den Ottomar, kämpfend gegen die Windmühlen ehelichen Mißgeschickes, mit glaubhafter Redlichkeit des Herzens. Sein lebenswürdig gestimmter feiner Humor, der immer etwas Besinnliches hat, ist von erquickender Frische. Im letzten Akt wandelt er das Typisierte der Rolle in lebendige Charakterfülle um. Josef Volkmar, längst als vielversprechendes Talent erkannt, führt diesmal auch die vorzügliche Regie und ist ein Peter von gewinnender Liebenswürdigkeit. Sein wohl pointiertes Spiel und seine eindringliche Darstellung ließen wieder einmal erkennen, welch wertvolles noch entwicklungsfähiges Mitglied das Theater in diesem Schauspieler besitzt. Gerti Un-

ger spielt — mit edler Selbstverleugnung ihrer Jugend — die ihre Umgebung tyrannisierende Tante Ottilie mit scharf zupackender Charakteristik, noch gehoben durch Selbstpersiflage und allerhand sonstigen Köstlichkeiten. Hans Thermann führt eine kurze Chargenrolle (Konjunktiv) mit brillantem Geschick durch. Kein falscher Ton, keine Theaterei. Eine Echtheit, die nicht in Routine liegt, sondern im Talent zur ungewöhnlichen Echtheit. Alles in allem: Ein wirklich netter Theaterabend, bei dem das gut besuchte Haus durch herzlichen Beifall zeigte, daß es gute Leistungen werten kann. Die Spielgemeinschaft ist auf dem besten Wege, ihre Zwecke zu erreichen und wären ihr nachhaltige Erfolge — besonders in materieller Hinsicht — von Herzen zu gönnen.

* **Klavierstimmer J. Kranzer** ist wieder in Waidhofen eingetroffen und werden Anmeldungen in der Buchhandlung Weigand entgegengenommen.

* **Zahnstein entfernen** kann nur Ihr Zahnarzt. Zahnstein verhärtet der regelmäßige Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste. Tube S-90.

* **Leibesverstopfung**, abnormale Fersehung und Fäulnis im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers. 1056

* **Schadenfeuer.** In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag den 26. November kam im Gute Großflachreit des Herrn Franz Schnabler im Urthal, Rote Hubberg, mutmaßlich durch Brandlegung ein Großfeuer zum Ausbruch, welches das ganze Anwesen — ein großer, alter Holzbau — einäscherte. Auch einige Schweine und Schafe sind in den Flammen umgekommen und dürfte der Gesamtschaden ein sehr bedeutender sein, dem jedoch auch eine Versicherung von beiläufig 21.000 Schilling gegenübersteht. Ein neuerbauter Stadel konnte gerettet werden. Die Stadtfeuerwehr Waidhofen, welche mit ihrem Landlöschtrakt ausfuhr, legte eine beinahe 800 Meter lange Schlauchlinie und waren die Rettungsarbeiten durch Wassermangel und namentlich durch die hochgelegene Brandstätte sehr erschwert. Die Feuerwehren Ybbsitz, St. Leonhard und Windhag, welche sich ebenfalls bei den Löscharbeiten rege beteiligten, hatten keine Löscheräte mit. Sehr lobend muß Herr Barthelein aus Waidhofen erwähnt werden, welcher mit seinem großen Auto auf der schlecht fahrbaren Straße Löscharbeiten beförderte. Die große Autospritze der Waidhofener Feuerwehr hatte ebenfalls mit Terrainschwierigkeiten zu kämpfen und verdienen alle Beteiligten großen Dank für die beschwerlichen Arbeiten, die bei diesem Brande geleistet wurden.

* **Diebstahl.** Am 24. November, während der Mittagszeit, wurde eine vor einem Konfektionsgeschäft am Oberen Stadtplatz gehangene neue dunkelgraue Stoffhose im Werte von 35 Schilling gestohlen. Der Täter, ein mittelgroßer Bursche in blauem Schlofferanzug,

wurde dabei beobachtet, wie er den Diebstahl verübte, die Hose unter seiner Bluse versteckte und damit davonlief. Sachdienliche Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters dienen, wollen der Sicherheitswache angezeigt werden. — Vom 23. bis 25. ds. wurde aus dem Gange des Hauses Wienerstraße Nr. 6 ein Fahrrad gestohlen. Dasselbe ist Marke Dürkopp-Diamant Nummer 657.537, hat Nidelmuffen, nach oben gebogene Lenkstange, durchbrochene Scheibe, Hand- und Rücktrittsbremse, Werkzeugtasche. Sachdienliche Wahrnehmungen wollen der nächsten Sicherheitsdienststelle mitgeteilt werden.

* **Waidhofen a. d. Ybbs-Land.** (Todesfall.) Am 20. November ist in Seeburg Nr. 31 die Ausnehmerrin Frau Josefa Stockinger nach langer Krankheit im 76. Lebensjahre gestorben.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Bürgerstag.) Der nächste Bürgerstag findet Donnerstag den 3. Dezember im Gasthause der Frau Fischhuber statt.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Herbstliedertafel des Männergesangvereines.) Wie bereits bekanntgegeben, findet am Samstag den 28. November im Gasthause Roitner (Strunz) in Zell a. d. Ybbs die Herbstliedertafel des Männergesangvereines Zell mit folgender Vortragsfolge statt: 1. „Bundeslied“ von W. A. Mozart. 2. „Sandmännchen“, Volkslied, bearbeitet von Ernst Schmid. 3. „Untreue“ von Friedrich Silcher. 4. „Wohin mit der Freud“ von Friedrich Silcher. 5. „Abschied“, Volksweise, bearbeitet von Ed. Kremser. 6. „Der verlassene Bua“ von Th. Koschat. 7. „Blauer Montag“ von Franz Otto. 8. „A deutsch Truggangl“ von Viktor Keldorfer. Mitwirkend Kapelle Stazi-Meilingner.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Frei- und Bestschießen.) Der alpine Verein „Edelweiß“ Zell a. d. Ybbs veranstaltet am 5. und 6. Dezember in Herrn Kornmüllers Gasthaus ein Frei- und Bestschießen, zu dem alle Schützenvereine sowie Schützenfreunde von Waidhofen, Zell und Umgebung höflichst eingeladen sind. Schützenheil!

* **Zell a. d. Ybbs.** (Wunder Pfarrkirche.) Die Besucher unserer Kirche, ob Einheimische oder Waidhofener, werden angenehm überrascht sein über die neue, gut gelungene Kirchenausmalung. Gar manche werden sich fragen, wie es in so überraschend kurzer Zeit möglich geworden ist, die notwendigen Mittel aufzubringen. Hier hat eben der im Jahre 1777 gegründete Verein „Liebesversammlung“ gezeigt, daß auch die heutigen Mitglieder und Gönner des Vereines den längst verstorbenen Gründern an Opfersinn und Eintracht nicht nachstehen, denn in kurzer Zeit war der größte Teil der Mittel durch die kleinen Monatsbeiträge von 20 Groschen und freiwilligen Gaben gesichert. Die Vereinsleitung dankt für die opferfreudige Unterstützung herzlich und fügt die Bitte an, dem Vereine auch weiterhin treu zu bleiben, damit auch die letzte Restschuld in baldiger Zeit gedeckt werden kann. Die Arbeiten in der Kirche wurden von einheimischen Geschäftsleuten ausgeführt und sei besonders Herrn Malermeister Seisler, der die Malerarbeiten in Ausführung hatte, sowie auch Herrn Zimmermeister Lehrl, welcher die Gerüstung herstellte, für die klaglose Durchführung und entgegenkommende Preiserstellung herzlichst gedankt.

* **Böhlerwerk.** (Einbruch bei der Firma Böhler & Co.) In der Nacht von gestern auf heute, 27. November, und zwar zwischen 1/3 und 1/4 Uhr früh, drangen unbekannte Täter in die Buchhaltungskanzlei der Firma Böhler ein, erbrachen eine eiserne Kasse und erbeuteten einen Betrag von 1890 Schilling. Die Täter, welche Masken trugen, wurden vom Nachtwächter überrascht, konnten jedoch unerkannt entkommen. Sie dürften der Meinung gewesen sein, in dieser Zeit die Lohn-gelder in der Kasse zu finden, da am Freitag Lohnauszahlung ist. Darin hatten sie sich allerdings gründlich getäuscht, denn in der Kasse befanden sich nur die Hand-gelder für laufende kleinere Barauslagen. Jedenfalls dürfte es sich um Einbrecher handeln, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut waren. Von der Gendarmerie wurden sofort alle Maßnahmen zur Ausforschung der Täter eingeleitet.

* **Rosenau a. S.** (Julfestern des Deutschen Turnvereines „Jahn“.) Der Deutsche Turnverein „Jahn“ hält seine diesjährige Julfestern am Samstag den 5. Julmonds (Dezember) 1931 in der Gemeindefesthalle ab. Beginn 8 Uhr abends. Am darauffolgenden Sonntag den 6. Julmonds 1931 beginnt um 5 Uhr nachmittags ebenfalls in der Gemeindefesthalle die Julfestern der Kinder. Die geehrte Bevölkerung von Rosenau und Umgebung sowie die geehrten Nachbarvereine sind freundlichst dazu eingeladen.

* **Rosenau a. S.** (Todesfall.) Am Mittwoch den 18. November 1931 starb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden Frau Maria Reitmanner, Betriebsleitersgattin in Bruckbach. Das Leichenbegängnis zeigte von der großen Liebe und Wertschätzung, deren sich die Verstorbene erfreute. Die Beamten- und Arbeiterschaft der beiden Werke Bruckbach und Böhlerwerk beteiligte sich fast vollständig; weiters waren zahlreiche Vereine und Körperschaften durch starke Abordnungen vertreten und eine überaus große Zahl aus allen übrigen Bevölkerungskreisen begleitete die Heimgegangene zur Ruhestätte. Die große Teilnahme möge den Hinterbliebenen ein schwacher Trost in ihrem tiefen Leide sein. Was die Natur noch an Blumen und Blüten bot, war zu Kränzen und Sträußen geformt, um die letzte Ruhestätte zu schmücken. Die deutsche Heimat-erde sei ihr leicht!

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt.

Erfolgreiche Versammlungstätigkeit.

Der Monat November wurde für den Gau Niederösterreich als Werbemonat erklärt. Und da überall eine erhöhte Tätigkeit der „Nazis“ einsetzte, so konnte auch die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs nicht zurückbleiben.

Am 11. November riefen wir die Frauen und Mädchen. Und sie kamen, gegen 100 Frauen und Mädchen, lauschten in Hierhammers Saal den treffenden Ausführungen der Frau Marie Werhik aus Linz, welche über das Thema „Die deutsche Frau und der Wirtschaft- und Kulturverfall der Gegenwart“ sprach. Der lebhafteste Beifall zeigte, daß die Worte fruchtbaren Boden gefunden. Frauen und Mädchen meldeten ihren Beitritt zur Bewegung Adolf Hitlers. Eine Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Frauen ist entstanden.

Der 12. November, der Tag der Republik, sah unsere Braunhemden, politische Führer, S.A. und H.S. nach Amstetten fahren. Der Kreisstag für das Viertel ober dem Wienerwald stand im Zeichen steten Vorwärtsschreitens. Bei der Heimfahrt konnten es die roten „Friedensbrüder“ in Hilm-Kematen nicht unterlassen, Steine gegen das Auto zu werfen. — Arbeitermörder!

Für Sonntag den 15. November hatte die Bezirksleitung zu einer Kundgebung aufgerufen. Die Tagesordnung lautete: „Nicht Habsburg, sondern Hartzburg!“ Der Heimatschutz ward geladen und ihm eine Stunde Redezeit eingeräumt. Der Saal bei Inführ hatte wieder sein bei nationalsozialistischen Versammlung gewohntes Bild. Heimatschützer und Nationalsozialisten hatten sich zahlreich eingefunden. Fühlten sie vielleicht schon die Dinge, die da kommen sollten? Ehrlicher Glaube, reines Wollen konnten damals nicht fassen, — was heute wahr geworden ist. Der Heimatschutz hat sich für den österreichischen Weg entschieden. Er lehnt eine Kampfgemeinschaft ab. Eingeweichte freilich hatten schon damals eine berechtigte Ahnung. Für die N.S.D.A.P. sprach Fritz Tischler-Wien. Ruhig und sachlich. Klar und eindeutig wie die ehernen Fundamente der nationalsozialistischen Weltanschauung. Für den Heimatschutz Bezirksführer Seeger. Es war nicht das, was der völkische Mensch erwartete. Nicht das offene Bekenntnis der Heimatschutzführer von Graz, Klagenfurt und Krems. Ein Mißton lag in der Versammlung, der sich freilich heute schon geklärt hat. Während das Deutschlandlied verrauschte, trafen die ersten Meldungen über die Hessenwahl ein. So konnten wir allen Sonderbestrebungen zum Trotz die Gewißheit nach Hause tragen: Deutschland wird unser!

Kaum war eine Woche vergangen und schon wieder füllte sich der Versammlungssaal. Dr. Suchenwirth sprach: „Nationalismus oder Bolschewismus“. Der bei

den Waidhofnern schon beliebte Redner erntete reiche Beifallstürme. In der Aussprache meldete sich der Kommunistenführer Jäger zum Worte, dem aber die zugewilligten 20 Minuten zu wenig waren (obwohl er sich am nächsten Tage bei der Koloman Wallisch-Versammlung mit 10 Minuten begnügte).

* **Nächster Sprechabend:** Montag den 30. November um 8 Uhr abends im Hotel Inführ (kleiner Saal). Auf der Tagesordnung stehen: Organisationsfragen, Gemeinderatsangelegenheiten und ein politisches Referat. Für Parteigenossen Erscheinen Pflicht. Gäste herzlich willkommen!

Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs-Land.

Bauernkundgebung in Waidhofen a. d. Ybbs.

Für Sonntag den 22. November 1931, 10 Uhr vormittags, hatte die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs-Land der N.S.D.A.P. (Hitlerbewegung) eine große Bauernkundgebung vorbereitet, die in Waidhofen a. d. Ybbs auf dem Oberen Stadtplatz abgehalten wurde. Bezirksleiter Birn-Ybbsitz eröffnete die Kundgebung und dann rechnete Gaupropagandaleiter Sepp Nutrih, der bekannte Kämpfer der nationalsozialistischen Bauernschaft, vor einer ganz bedeutenden Zuhöreremenge mit dem gegenwärtigen System ab. Er schilderte, wie unsere Bauern einen verzweifelten Kampf führen, wie sie zusehen müssen, daß ihr Vieh zu Schundpreisen aus dem Stall wandert, während vom Ausland eingeführt wird, wie ihr Holz wertlos wird, weil der jüdische Bolschewistenstaat Anmengen auf unseren Markt wirft. Sie haben es langsam satt, weiter als Stimmvieh zur Erhaltung der fetten Pfünden der verschiedenen Parteien zu gelten. Sie glauben nicht mehr an die großmauligen Versprechungen von Schutz, Rettung und Steuernachlaß, die ihnen die „Wetterpropheten“ immer vor den Wahlen machen. Die jeder Partei bewilligte Redezeit wurde nur von einem Kommunisten und einem „religiösen Sozialisten“ benützt, deren unsinniges, unzusammenhängendes Gerede von den Versammelten mit brausendem Gelächter und Hohnrufen quittiert wurde. Die Genossen Blauhemen des Juden Marx, Reumüller, Göb und Anhang haben es verstanden, sich durch Krakelen bei der Kundgebung unsterblich lächerlich zu machen. Ja, auch die Arbeiterschaft erwacht und kehrt den marxistischen Judenbonzen den Rücken! Nachdem der Redner nochmals auf die Kampfgemeinschaft des Nationalsozialismus als einzige Rettung hingewiesen hatte, schloß er unter reichem Beifall und ein brausendes „Heil Hitler“ beendete die Kundgebung. Der abfahrende Kraftwagen wurde auf seinem Wege durch die Straßen allseits mit lebhaften Heilrufen begrüßt. Das Ybbstal erwacht!

Leset österreichische Dichter!

1. **Erich August Mayer**, Gymnasialprofessor in Wien, ist einer unserer bedeutendsten österreichischen Dichter. Seine Romane „Flammen“ (in unserem Blatte als Romanbeilage, D. Schriftl.), „Gottfried sucht seinen Weg“ und „Wert und Seele“ haben ihm bereits einen Namen gemacht, der weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus in allen deutschen Gauen erklingt. Im großen Völkerringen brachte er drei Jahre an der italienischen Front zu und hier in der gewaltigen Natur des Hochgebirges erlebte er allen wundervollen Zauber und alle Schrecken der Bergwelt. So ist er wie kaum ein anderer befähigt, seine Natur-schilderungen packend und lebendig zu gestalten, daß wie sie mit atemraubender Spannung lesen und selbst jene furchtbaren Elementarereignisse mitzuerleben vermeinen, die uns der geniale Schilderer vor Augen stellt. — Sein neuestes Werk, der Novellenband „Die Berge“ zeugt wieder von seiner innigen Naturverbundenheit und von seinem großen inneren Erleben der Bergwelt.

2. **Maria Grengg**, Malerin und Schriftstellerin in Berchtesgaden, ist in weiten Kreisen bekannt geworden durch ihren Natur- und Kulturroman „Die Flucht zum grünen Herrgott“, von dem in 10 Monaten über 22.000 Bände abgesetzt wurden. Man kannte Maria Grengg bis dahin nur als Malerin, die an vielen Zeitungen und Zeitschriften mitarbeitete, Kinderbücher und andere Werke mit ihren reizenden Zeichnungen ausschmückte. Das dichterische Erstlingswerk zeigt sie aber auch als Meisterin der Feder, so daß man ihren weiteren Werken mit großer Erwartung entgegensehen darf.

3. **Hilda Povinelli**, eine der begabtesten österreichischen Schriftstellerinnen führt uns mit ihrem Tiroler Heimatroman „Die Frau im Stein“ in das Denken und Empfinden der knorrigen, freiheitsliebenden, in ihrem Wesen urdeutschen Tiroler ein und deutet uns Sitten, Sagen und Gebräuche in Volk und Land. Es ist die starke Liebe zur Heimat, die feste Verbundenheit mit der väterlichen Scholle, die hier ihren Ausdruck findet, die ans Herz greift und vom Leser tief mitempfunden wird.

Alle oben genannten Werke österreichischer Dichtkunst sind bei unseren Ortsbuchhändlern auf Lager. In letzter Zeit ist von namhaften Literaturkritikern des östlichen Teiles hervorgehoben worden, daß gerade aus dem kleinen Deutschösterreich Kräfte von hoher dichterischer und künstlerischer Begabung emporkommen, die zur inneren Erneuerung des deutschen Volkes viel beitragen können. Unterstützung unsere prachtvolle heimatische Dichtkunst, indem ihr euch in erster Linie Werke österreichischer Dichter in euren Bücherlasten stellt!

* **Rosenau a. S.** (Todesfall.) Am Dienstag den 24. November ist nach längerer Krankheit die Private Frau Anna Bodenstein im 73. Lebensjahre gestorben.

* **Großhollenstein a. d. Pöbbs.** (Lichtbildvortrag.) Am Sonntag den 6. Dezember hält der Deutsche Schulverein Südmärk im Gasthofe des Herrn R. Schmid in Großhollenstein a. d. Pöbbs eine Versammlung ab, in welcher der Obmann des neugegründeten Gaues Amstetten-Waidhofen des Deutschen Schulvereines Südmärk, Kanzlei-Inspektor Adalbert Ott aus Mauer-Öhling, einen über 60 prachtvolle Bilder umfassenden Lichtbildvortrag über „50 Jahre deutsche Schularbeit“ halten wird. Beginn des Vortrages Punkt 1/2 11 Uhr vormittags. Eintritt frei. Männer, Frauen und Kinder, erscheint zu diesem Vortrage recht zahlreich.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 29. November um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst, um 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

— **Wohltätigkeits-Ademie.** Am Donnerstag den 3. Dezember findet um 8 Uhr abends im großen Saal (Märzendorfer) eine Wohltätigkeits-Ademie zu Gunsten der Tuberkulosenfürsorge und der Winterhilfe unter Mitwirkung des Hausorchesters des Männergesangsvereines Amstetten 1862, der Konzertsängerin Fräulein Hilde Dekker, St. Pölten, der Gitarre-Kammermusikvereinigung Rondorf, Wien (Gitarrenvirtuos Alfred Rondorf, Soloflöte Camillo Wanausek, Philharmoniker Franz Slavicek, Geige und Bratsche, Solocellist Ernst Neumann) sowie des Instrumental-Humoristen Josef Wodan aus Wien statt. Die Eintrittspreise betragen S 3.50, S 2.50, S 1.50 und Stehplätze S 1.—. Kartenvorverkauf ab Samstag den 28. November bei Herrn Otto Göhl, Wienerstraße, sowie bei Herrn Fritz Hauert am Hauptplatz. Der Saal wird geheizt. Für Autoversicherungen nach dem Konzert ist gesorgt. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes dieser Veranstaltung wolle die Bevölkerung Amstettens und der Umgebung recht zahlreich zu dieser kunstbietenden Veranstaltung erscheinen.

— **Deutscher Turnverein.** — **Voranzeige.** Samstag den 12. Dezember, 8 Uhr abends, in der Turnhalle Tullnfeier mit ausgesprochen turnerischer Vorführungsfolge. Sonntag den 13. Dezember, 3 Uhr nachmittags, in der Turnhalle Jugendjubiläum mit Weihnachtsfeier. Samstag den 9. Jänner 1932 in der Turnhalle Turnerkränzchen. Sonntag den 10. Jänner in der Turnhalle Kinderball.

— **Elektrizitätswert der Stadt Amstetten.** Den p. t. Stromkosten diene zur Kenntnis, daß am Sonntag den 29. November die Stromlieferung für die Stadt und Umgebung von 12 bis 15 Uhr eingestellt wird.

— **Männergesangsverein „Niedertranz“ Amstetten.** Am Samstag den 28. November findet im Saale Todt die diesjährige Herbstliedertafel statt. Neben den Darbietungen des Vereines durch seine Männerchöre und des bekannten Doppelquartetts wird als Gast Herr Stefan Waldmüller, Mitglied des Männergesangsvereines St. Pölten, einige Lieder zum Vortrag bringen, wobei ihn Herr Kapellmeister Helliger aus St. Pölten auf dem Klavier begleiten wird. Beginn 8 Uhr abends.

— **M.G.V. Sängerrunde Reiter.** Die Herbstveranstaltung der Sängerrunde Reiter (früher Doppelquartett Reiter, gegründet 1912) findet nicht, wie irrtümlich verbreitet wurde, Ende November statt, sondern wird mit reichhaltigem, vollstündlichem Programm am Samstag den 19. Dezember 1931 im Saale des Gasthofes Todt abgehalten. Eine Arbeitsgemeinschaft mit dem M.G.V. „Niedertranz“ Amstetten wurde laut des letzten Hauptversammlungsbeschlusses abgelehnt.

— **Stenographiekurs.** Bei genügender Beteiligung beginnt ein solcher am Montag den 30. November, 7 Uhr abends, in einem Klassenzimmer der Hauptschule, 2. Stoc. Kursdauer 5 Monate. Wöchentlich 2 Stunden. Anmeldungen und Vereinbarungen bei der ersten Stunde. Mitzubringen wäre das Lehrbuch der Einheitskurzschrift von Czerny, ein Heft und ein weicher Bleistift. Kursleiter: Dir. H. Schneider, staatl. geprüfter Stenographielehrer.

— **Schikurs in Oberland bei Waidhofen a. d. Pöbbs.** Wie im Vorjahre findet auch heuer wieder ein Schikurs für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Der Kurs beginnt am 25. Dezember und endet am 31. Dezember. Der Kursbeitrag einschließlich Verpflegung und Nächtigung für 7 Tage beträgt 45 Schilling. Für Turnbundmitglieder 40 Schilling. Für solche, welche Verpflegung und Nächtigung nicht beanspruchen, 14 Schilling, bezw. 9 Schilling. Da in den Kurs nicht mehr als 20 Teilnehmer aufgenommen werden können, ist es zweckmäßig, sich jetzt schon anzumelden. Anmeldung und Auskunft erteilt Hans Fellner, staatl. gepr. Schilehrer, Amstetten, Roseggerstraße 3/7.

— **Öffentliche Gemeinderatssitzung am Freitag den 26. November.** Nach konstaterter Beschlussfähigkeit er-

öffnet der Herr Bürgermeister die Sitzung, worauf das Protokoll der letzten Gemeinderatssitzung vollinhaltlich verlesen und un verändert genehmigt wird. Einleitend begrüßt sodann Herr Bürgermeister die in den Gemeinderat neu eintretenden Herren Gemeinderäte Franz Sattledler, Karl Weiß und Wilhelm Kapp und bringt die Parteivorschläge bezüglich der Wahl von zwei geschäftsführenden Gemeinderäten zum Vortrage, nach deren Annahme die Herren Gemeinderäte Sieder und W. Gruner gewählt erscheinen. Im weiteren macht Herr Bürgermeister über den Wechsel der Referatseinteilung Mitteilung, wonach nunmehr Herr Gemeinderat Höller das Finanzreferat, Herr G.-R. Sieder das Krankenhausreferat, Herr G.-R. Wilhelm Gruner die Stelle des Obmannes der Wirtschaftssektion sowie des Gebäudeverwalters und Herr G.-R. Hermann Kolar das Grundreferat übernimmt. Bezüglich über den Elektrizitätswertsbau: Herr Gemeinderat Maurel kommt als Obmann auf die bereits auf das Jahr 1928 zurückreichenden Verhandlungen zu sprechen, deren vorläufiges Ergebnis in der wiederholten Einholung von Gutachten von Sachverständigen und der durch Herrn Direktor Krenn zum Vortrage gebrachten und für den Bau in Betracht kommenden Grundlagen bestanden. Nach Einlangen dieser Gutachten wurde die Ausschreibung und Vergebung der Arbeiten vorgenommen, wobei die Bauarbeiten an die Firma Profop, Luz & Wallner, die Turbinenlieferungen an die Firma Boith in St. Pölten, die Lieferung der Generatoren an die österreichischen Siemens-Schubert-Werke übertragen wurde. Im Mai 1931 wurde sodann mit dem Bau begonnen und derselbe in raschem Zuge durchgeführt, sodass bereits Ende Oktober die Fertigstellung erfolgte und der Probetrieb begonnen werden konnte. Die Übernahme steht in Kürze in Aussicht. Der Referent bespricht die vorliegende Abrechnung und begründet die einzelnen Posten gegenüber den im Voranschlag auftretenden Überschreitungen, welche ausschließlich auf Mehrleistungen zu buchen sind. Zum Schlusse seiner Ausführungen kommt der Redner noch auf die stattgehabte Überprüfung und den vollständigen Richtigerbefund der Rechnungsführung zu sprechen, wonach sich die Bauarbeiten auf S 181.801.03, die Kosten des Generators auf S 160.000.— und jene der Turbine auf S 136.371.70 zu stehen kommen, und drückt dem bestellten Baukomitee sowie Herrn Direktor Krenn und allen, die an diesem Werke und an seiner raschen Durch-

Von der grünen Gilde.

Nun dürfte die Höhe der Niederjagdzeit für heuer bereits überschritten sein. Im Allgemeinen gab es wieder ganz gute Jagdergebnisse in unserer Gegend; nur Biberbach blieb heuer gegenüber den vergangenen Jahren etwas zurück. Doch wurde auch da bei einer Jagd ein Strecke von 74 Stück erreicht. Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Altbürgermeister Franz Kötter eine Ansprache, worin er zum Ausdruck brachte, daß die Jagd in Biberbach wieder in weidgerechtem Sinne gehoben werde. Bei der ersten, Herrn Dr. Ellissen gehörenden Jagd, fielen 69 Fasanen, 95 Hasen und 9 Rebhühner (173 Stück). Diese sehr gute Strecke dürfte den äußerst umsichtigen Jagdleiter Herrn Kassier Hehenberger, wohl etwas „erschreckt“ haben. Die zweite Jagd ergab 17 Fasanhähne, 1 Rehbock, 59 Hasen und 3 Schnepfen (80 Stück). Auf der Heide bei Hilm-Kematen wurden bei einer Jagd 71 Fasanen, 5 Rehe, 66 Hasen und 2 Schnepfen (144 Stück) zur Strecke gebracht. Die beliebte Echolzjagd des Herrn Friedrich Weitmänn wurde durch den Wettergott leider sehr ungünstig beeinflusst. Von der Jagd des Herrn Oberförsters Karner bei St. Leonhard a. W. nahm man ebenfalls einen sehr guten Eindruck mit.

Während einer Kreisjagd in Winflarn ereignete sich der ziemlich seltene Fall, daß ein Hase mitten im eng geschlossenen Kreise sein Lager nicht verließ und die um ihn stehenden Schützen und Treiber, über 50 an der Zahl, nur ängstlich anginge. Mancher Treiber trat ganz knapp an den Hasen heran, was bei letzterem nur ein sichtbar tieferes Atmen verursachte; es bot tatsächlich einen rührenden Anblick, wie der Hase seinen Kopf auf die nach vorne ausgestreckten Vorderläufe so lieblich gebettet hatte. Die Löffel hatte er beiderseits stark herunterhängen, was ein ziemlich sicheres Erkennungszeichen einer Häsinn ist; auch lassen sich Häsinnen, zumal bei weichem Boden, häufig „übergehen“. Auf allgemeinem Wunsch wurde dieser tapfere Verächter des jagenhaften „Hasenpaniers“ nicht geschossen.

Anlässlich des 70. Geburtstages des Herrn Medizinalrates Dr. Effenberger und Ernennung desselben zum Ehrenbürger der Stadt Waidhofen a. d. Pöbbs wurde eigens zu Ehren des Jubilar eine „Dr. Effenberger-Jagd“ veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Oberbuchhalter Kröner der Firma Ellissen-Roeder & Co. eine Ansprache, worin er unter anderem den Jubilar als wohlgeachteten Jagdkameraden feierte und schließlich auf denselben ein kräftiges Weidmannsheil, in das alle Anwesenden einstimmten, ausbrachte. Der Gefeierte erwiderte hierauf und dankte für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit. Götting Diana wolle unseren jugendfrischen Weidwerkskameraden auch noch zu seinem 80. Geburtstag das edle Weidwerk ausüben lassen! Anschließend sprach Herr Hofrat Ritschl im Namen der Jagdgäste. Diese Ehrung ist sicher ein erfreuliches Zeichen, daß sich unter den Jägern noch ein gewisser Gemeinsinn erhalten hat.

Nun sollen noch einige Worte über die Jagd überhaupt angefügt werden und zwar besonders für jene,

welche dem edlen Weidwerk abgeneigt sind oder gar feindlich gegenüberstehen. Gelegentlich einer Eisenbahnfahrt machte ein Mitglied des Tierchutzvereines dem Schreiber dieser Zeilen gegenüber die Äußerung, daß alle Jäger mit „Tiermörder“ zu bezeichnen wären. Nun erwiderte der Berichterstatter, daß auch das Wild den Alterserscheinungen unterliege und solches Wild schließlich nicht mehr fähig sei, im Winter die „Rausen“ und „Schütten“ (Futterstellen) aufzusuchen usw.; es ist keine Seltenheit, daß herabgekommene Rehe usw. von Füchsen usw. „geschlagen“ (angefressen) und dann noch lebend vom Jäger gefunden oder, im anderen Falle, nach und nach vom Raubwild „abgemartert“ wird. Oder ist es besser, wenn ohne Jagd das Wild schließlich seiner Nutzung nicht mehr nachkommen kann, dann elendiglich zu Grunde gehen muß und als „Fallwild“ (Was) endet? Welch ungeheures Volksvermögen (Wildpret, Leder, Pelze usw.) ginge da in unserem ohnehin so armen Vaterlande verloren! Der Mann war geheilt! Ein Jäger, welcher nie zu weit auf gesundes Nutzwild schießt und dieses weidgerecht zur Strecke bringt, ist daher sicher auch ein guter „Tierhüter“! Andere wieder befeinden die Jagd durch böswillige Gesetze. So bringt z. B. die viel zu kurze Jagd-Pachtzeit (man wird dabei unwillkürlich an eine gewisse käufliche Einrichtung erinnert) viel Schaden. Die Jagdpachtzeit müßte wesentlich verlängert werden! Die ärgste Verfolgung hatte das edle Weidwerk in der Umsturzeit zu erleiden. Das Schlagwort: „Dort, wo eine Gemse oder ein Hirsch geht, müsse eine Kuh gehen“ wurde von den Irregaleiteten freudig begrüßt. Daß der Viehtrieb auf die fruchtbaren Almen ohnehin besteht und die Lebensmöglichkeit für eine Kuh dort, wo Gemsen und Hirsche wechseln, zumeist nicht gegeben ist, wurde diesen Jagdfeinden nicht gesagt. Wer nur ein bißchen Einblick hat in die in Österreich auch heute noch teilweise vollbeschäftigte und umfangreiche Jagdartikelindustrie, muß den Kopf schütteln, daß solcher Unsinn gepredigt werden konnte. Auch in Frankreich wurde in der Revolutionszeit die Jagd gründlich ausgemerzt. Bald aber erkannte man dort den großen, nicht wieder gut zu machenden Schaden. Und mit dem Friedensvertrage von Versailles wollte man von dem ausgebeuteten Deutschland Wild lebend haben und es nach Frankreich liefern; doch mißlang bekanntlich diese Expresse ganz oder teilweise durch die sich einstellenden Schwierigkeiten des Einfangens. Schließlich muß man sich noch fragen, was man bei Vernichtung der Jagd mit dem in Österreich so zahlreichen schneidigen und vorzüglich geschulten Jagdpersonal angefangen hätte. Das erschreckende Heer der Arbeitslosen wäre noch vergrößert und bei der ohnehin ärmlichen Bevölkerung in Gebirg und Tal, welcher die Jagd verschiedenen Nebenverdienst ermöglicht, würde noch größere Armut einziehen. Daher mögen jene, welche der Jagd übelwollend gegenüberstehen, vorerst nachdenken und dann erst urteilen. Das den landwirtschaftlichen Verhältnissen angepaßte edle Weidwerk hat natürliche Da-seinsberechtigung und gereicht zum Segen für Volk und Vaterland. Weidmannsheil! Michel Kern.

Lichtspiel und Tonfilm.

Licht-Ton-Theater Bühlerwerk:

Samstag den 28. November 1931, 6 und 8 1/2 Uhr, Sonntag den 29. November, 1/4, 6 und 8 1/2 Uhr: „Die blonde Nachtigall“.

Jugend- und Arbeitslosen-Vorstellungen: Samstag den 28. November, 1/4 Uhr: „Die blonde Nachtigall“ (Nur für Arbeitslose.)

Kino Rematen:

Samstag den 28., 8 Uhr abends, und Sonntag den 29. November, 8 Uhr abends: „Schiffe in Gefahr“.

Tonfilm-Kino Gleich:

Samstag den 28. November, 8 Uhr abends, und Sonntag den 29. Nov., 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Der f. u. f. Feldmarschall“.

Samstag den 5. Dezember, 8 Uhr abends, und Sonntag den 6. Dezember, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Grod“.

führung tätig waren, seinen Dank aus. In der anschließenden Wechselrede bemerkt Herr Gemeinderat Sattler zu den erwähnten Überschreitungen, daß selbe in den im Voranschlag nicht einbezogenen Montagearbeiten begründet seien, während Herr G.-R. Thomas Zemanek einen Rückblick auf die seinerzeitigen Verhandlungen bei Vertragsstellung mit der „Newag“ wirft und auf die schwierigen Verhandlungen bei der Beschlußfassung über die Ausführung des Baues. Nachdem Herr Bürgermeister noch dem Baukomitee den Dank und die Entlastung sowie allen an den E.-Werks-Arbeiten Beteiligten den Dank für ihre Mühewaltung und ihre pflichtgetreue Mitarbeit ausspricht, wird die Abrechnung unverändert einstimmig genehmigt. Im weiteren macht der Herr Referent Mitteilung über die von der Baufirma wegen der Überschreitung des Bautermines zu bezahlenden Pönale sowie die von der genannten erhobenen Nachtragsforderung, welche durch Ausführung der schweren Betonarbeiten begründet wird und worüber die Sektion die Entscheidung dem Plenum überlassen hat. Herr G.-R. Wilhelm Gruner kommt hierbei auf die angebliche Verzögerung dieser Arbeiten durch die bürgerlichen Parteien zu sprechen, welchen Vorwurf der Redner zurückweist und die Notwendigkeit einer gewissenhaften und gründlichen Vorberatung begründet. Bezüglich der erhobenen Nachtragsforderungen stellt Redner den Antrag auf Ablehnung. Nach längerer Wechselrede wird sodann Herr Bürgermeister im Sinne des Antrages des Herrn G.-R. Thomas Zemanek zu weiteren Verhandlungen bezüglich des allfälligen Verzichtes auf das Pönale bei gleichzeitigem Gegenverzicht der Firma auf die erhobene Nachtragsforderung ermächtigt. Voranschlag E.-Werk: Herr Referent G.-R. R. Maurer bringt den Voranschlag in seinen Anhängen zum Vortrage, gibt zu den Posten Neuankauf von „Newag“-Strom und Anschaffung eines Schwimmbaggers sowie den Ausbau der Leitung nach Aschbach nähere Erklärungen, worauf Herr Bürgermeister auf den Mangel einer vorgesehenen Überweisung an die Stadtgemeinde verweist, deren Festsetzung jedoch schon heute zwecks Information des Finanzreferenten bei Erstellung des Gemeindevoranschlages unbedingt notwendig ist, und zu welchem Zweck auch die Kürzung der einzelnen Posten des Voranschlages auch möglich erscheint. Für diesen Fall in Betracht kommende Posten wird insbesondere für die Post: Einkauf von Fremdstrom und Zurückstellung des Ankaufes des Schwimmbaggers, gegen welche letztere Streichung jedoch Herr Gemeinderat Thomas Zemanek unter Begründung der Notwendigkeit seiner Anschaffung sich ausspricht. G.-R. Gruner bemängelt die verspätete Vorlage des Voranschlages, wodurch eine gründliche Überprüfung und sachliche Durchberatung unmöglich gemacht wird und wendet sich gleichfalls gegen das Nichtaufscheinen eines Überweisungsbetrages an die Gemeinde. Nach Bestimmung eines Überweisungsbetrages von 50.000 Schilling wird sodann dessen Beistellung durch entsprechende Minderung des Betrages für den Ankauf von Fremdstrom und auch Heranziehung des auffcheinenden Überschusses in Aussicht genommen, in welchem Sinne auch die Richtigstellung des Voranschlages zu erfolgen hat, worauf derselbe auch einstimmig genehmigt wird. R r a n k e n h a u s - S t a t u t e n: Referent Herr Vizebürgermeister Hans Höller. Nachdem die Durchberatung dieses umfangreichen Referates bereits zu wiederholten Malen in der Krankenhaussektion erfolgt ist, und eine neuerliche Behandlung geraume Zeit erfordern würde, wird die Zurückstellung desselben auf eine der nächsten Sitzungen zur Erörterung gebracht. Herr Bürgermeister bringt hierauf, um in Zukunft jeden Vorwurf auf Übereilung auszuschließen, den Antrag auf Vertagung zur Abstimmung, welcher jedoch abgelehnt wird. Da sodann eine Annahme der gesamten Krankenhaussordnung beschlossen erscheint, bringt Herr Vizebürgermeister Hans Höller nur die wesentlichsten Punkte derselben zum Vortrage und wird dem Entwurf der Satzungen mit der einzigen Abänderung zugestimmt, daß der Punkt bezüglich die Ausübung der ärztlichen Praxis seitens der Abteilungsärzte zu lauten hat: Den Abteilungsärzten ist die Ausübung der ärztlichen Praxis außerhalb des Hauses sowie einer anderen besoldeten Tätigkeit nur mit Bewilligung des Krankenhausausschusses gestattet. Anschließend drückt Herr Vizebürgermeister Höller mit Rücksicht auf die Rücklegung seiner Stelle als Krankenhaussverwalter allen Ärzten, Angestellten und Schwestern den Dank für die ihm während seiner 10jährigen Tätigkeit zuteilgewordenen Unterstützung aus und ersucht, diese Unterstützung auch dem neuen Leiter gleicherweise zuteilwerden zu lassen. G e h r e c h t e: Referent Herr G.-R. H.

Höller. Nach Darlegung des Sachverhaltes durch den Herrn Referenten wird beschlossen, die Aufnahme der Dienstbarkeit des Gehrechtes zu Gunsten der jeweiligen Eigentümer a) der Parzellen Nr. 299 und 400 und b) der Parzelle 408 und 409/1 anlässlich der Einbüchserung der Johannesgasse zuzustimmen, hinsichtlich der Parzelle 401 jedoch abzulehnen. G e h a l t s a b z ü g e: Herr Bürgermeister erläutert die Bestimmungen des Besoldungsgesetzes, welche auch für die Gemeindeangehörigen Anwendung zu finden haben, wobei jedoch die Feststellung des Ausmaßes der Kürzungen der Gemeindevertretung überlassen bleibt. Nachdem der diesbezügliche Beschluß bis 1. November 1931 zu fassen war, die Plenarsitzung wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit jedoch nicht möglich war, haben über Einberufung die Herren geschäftsführenden Gemeinderäte hierzu Stellung genommen und wird dem Plenum nunmehr der Beschluß zur Genehmigung unterbreitet. Demgemäß sollen die Bezüge um 2, 2 1/2 und 3 Prozent gekürzt werden, was gegenüber dem Gesetze eine 50prozentige Erleichterung bedeutet. Weiters soll bei der Urlaubs- und Weihnachtsremuneration sowie bei der 5prozentigen Valorifizierungszulage eine 15prozentige Kürzung eintreten, welchen Beschlüssen auch die Zustimmung erteilt wird. Bezüglich der Angestellten des städt. E.-Wertes bestehen über die Anwendbarkeit des Gesetzes auf die Angestelltengruppe noch Zweifel, welche einer näheren Aufklärung bedürfen, jedoch haben sich die Genannten wie auch die Angestellten der Sparkasse mit dem oben erwähnten 15prozentigen Abzug freiwillig einverstanden erklärt. Bezüglich der Kürzung der Funktionsbezüge der Herren geschäftsführenden Gemeinderäte verweist Herr Bürgermeister auf die Geringfügigkeit derselben und die demgemäß resultierenden kleinen Auswirkungen einer derartigen Kürzung und ersucht um Rückstellung dieser Frage bis zur Beratung des Voranschlages, wobei allenfalls diesbezügliche Beschlüsse gefaßt werden können. Was die Verwendung dieser Abzüge anbelangt, bringt Herr Bürgermeister deren Überweisung an die Winterhilfsaktion in Antrag, welcher Vorschlag einstimmig angenommen wird. H u n d e s t e u e r: Die Gebühren für das Halten von Hunden werden wie im Vorjahre mit 15 Schilling für den ersten Hund, 40 Schilling für den zweiten Hund und 70 Schilling für den dritten Hund bestimmt. Für ausgesprochene Wachhunde ist eine Gebühr von 3 Schilling und in allen Fällen die Markengebühr separat zu entrichten. A n d e r u n g d e r B e w a s s e n u n g d e r s t ä d t. P o l i z e i: Herr Vizebürgermeister und Polizeikommissär Ackerl bringt den Sektionsantrag für Einführung des Gummiknüttels zur Ausrüstung der städtischen Sicherheitswachorgane zum Vortrage, welcher Antrag auch einstimmig angenommen wird. Zugleich werden auch die Bestimmungen, welche die Führung und Verwendung derselben regeln und welche vom Referenten zur Gänge zum Vortrage gebracht werden, einstimmig genehmigt. S p e r r s t u n d e: Hierzu bringt Herr Vizebürgermeister den Erlaß der Bezirkshauptmannschaft wegen allfälliger Vorlegung desselben zum Vortrage, jedoch wird über Antrag des Herrn Gemeinderates Gruner im Interesse des Fremdenverkehrs beschlossen, die bisherige Einteilung aufrecht zu erhalten. Herr G.-R. Eisler kommt bei diesem Gegenstande neuerlich auf die Einführung einer Hodersteuer zu sprechen. G r u n d v e r k a u f: Referent Gemeinderat Florian Haydn. Bei Durchführung des Baues des Herrn Böhmschitz wurden seinerzeit einige Quadratmeter öffentlichen Gutes in die Verbauung (mit Genehmigung der Baukommission) einbezogen und wird nunmehr dem Verkaufer derselben unter Festsetzung eines Verkaufspreises von 10 Schilling pro Quadratmeter zugestimmt. Herr Bürgermeister berichtet sodann über die seinerzeitige Zusage eines Beitrages von 3000 Sch. für die Winterhilfe aus Gemeindegeldern, wozu die nachträgliche Genehmigung erteilt wird. Im weiteren über das Ergebnis seiner Vorträge beim Landesschulrate bezüglich der Erbauung der Gewerbeschule, deren Durchführung dormalen wegen Erschöpfung der finanziellen Mittel nicht möglich ist, andererseits die Zusage einer Berücksichtigung der Stadtgemeinde amstetken in erster Linie erteilt wurde. Weiters noch über die Erlasse der niederösterreichischen Landesregierung betreffend Ablehnung der Ansuchen der Gemeinde um Beitragsleistung der Gemeinde zur Urbahregulierung und des Bühnenbaues in Greimpersdorf mangels finanzieller Mittel. Herr G.-R. Sattler ersucht um Durchführung von Straßenbenennungen, welcher Gegenstand der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen wird. Herr Gemeinderat Wilh. Gruner richtet an Herrn Bürgermeister eine Anfrage bezüglich kursorischer Gerüchte wegen Auflösung des Nachttelefonverkehrs, wozu Herr Bürgermeister bemerkt, daß diesbezüglich bereits kompetenten Ortes Vorträge genommen wurde. Herr Gemeinderat Gschliffner macht auf die Beschädigung des Ybbsdammes durch die Anwohner aufmerksam und ersucht um Bekanntgabe des Abrechnungsergebnisses der Volksfestausstellung mit Rücksicht auf die seinerzeit übernommene Ausfallhaftung, wozu Herr Bürgermeister bemerkt, daß die offizielle Abrechnung noch nicht stattgefunden habe. Anschließend fand eine vertrauliche Sitzung statt.

— N. S. D. A. P. — V e r s a m m l u n g. Am Dienstag den 24. November unternahm es die N. S. D. A. P., nachdem sie im Saale Todt mehrmals überfüllte Versammlungen abgehalten hatte, erstmalig, in den großen Sinneraal eine Versammlung einzuberufen. Um 1/8 Uhr abends war der Saal — es waren die Bankreihen belassen worden — gefüllt und um 8 Uhr war auch die Galerie besetzt. Wenn man in Betracht zieht, daß keinerlei Gegner im Saale waren, also fast nur Freunde der Bewegung,

so kann man den rasch ansteigenden Zuwachs beurteilen. 600 Personen horchten auf die Worte des Gauleiters Leopold. Man erkannte in dem Redner den Offizier, der gerade und aufrecht als Mensch, die geraden und aufrechten Absichten der Nationalsozialisten entwickelte. Es fällt nicht in den Rahmen unseres Berichtes einen Auszug zu bringen, da dieser nur unvollständig sein könnte. Festgehalten muß jedoch werden, daß es keinerlei gegnerische Zwischenrufe gab, sondern nur begeisterte Zustimmung und daß der Erfolg durch eine Sammlung ausgefüllter Beitrittserklärungen gekrönt war. Die S. A., in unserer Stadt noch jung, versah musterghiltig den Ordnungsdienst.

— S c h i e ß e n v e r e i n. — K a p s e l s c h i e ß e n. Ergebnisse vom 13. November 1931: A r e i s e: Julius Kraus, 35; Paul Waibel, 34; Franz Krenn, 33; Franz Brandstötter und Anton Rohrhofer je 32; Josef Schaufler, 31. C h r e n s c h e i b e: Josef Weider. — Ergebnisse vom 20. November: A r e i s e: Franz Krenn, 35; Julius Kraus und Paul Waibel je 34; Josef Haider und Josef Schaufler je 33; Anton Rohrhofer, 31; Josef Reisinger, 30. T i e f s c h u ß: Franz Krenn, 24 Teiler. C h r e n s c h e i b e: Franz Ruszka. — Schießende jeden Freitag, ab 1/8 Uhr abends, im Hotel Würzendorfer (Ginner). Gäste willkommen!

Euratsfeld. (Bienenzüchterversammlung.) Sonntag den 22. November hielt der Bienenzüchterverein für Euratsfeld und Umgebung im Gasthause A. Gütl in Euratsfeld seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Obmann Herrn Gutsbeißer G. Mollner erstattete Ökonomierat Hans Pechaczek den Jahresbericht und den Kassabericht. Er referierte sodann über den gegenwärtigen Stand der Organisation, die sich in den österr. reichischen Imkerbund, den niederösterreichischen Landesverband, den Ybbsgau und die einzelnen Ortsvereine gliedert. Da durch den Tod des Landtagspräsidenten Ing. T u d e l der Landesverband seines Obmannes beraubt wurde, hat die Landesversammlung in Wiener-Neustadt Herrn Minister Dollfuß einstimmig zum Obmann des Landesverbandes gewählt, der auch die Wahl angenommen hat. Der Gauverband beginnt sein neues Vereinsjahr mit dem Kalenderjahr und hält im Jahre 1932 seine Hauptversammlung in Y b s i z, am ersten Sonntag im Juli, ab. Es wurde über Anregung des Obmannes beschlossen, den Gauimkervortag in gemeinsamer Fahrt mit einem Autobus zu besuchen. Sodann wurden die Mitgliedsbeiträge pro 1932 eingezahlt und haben sich alle Mitglieder auch dem Unterstützungsfonds angeschlossen. Die alte Vereinsleitung erscheint als wiedergewählt. Der Verein hat 34 ordentliche und 4 Ehrenmitglieder. Herr Pechaczek teilt mit, daß bei der durch den Gauverband geschaffenen Vermittlungsstelle Nachfragen nach Honig eingelaufen sind. Wer Honig liefern kann, möge sich bei ihm melden. Sodann hielt Herr Pechaczek einen Vortrag über die neuesten Forschungen im Bienenleben und die entsprechenden Lehren für die Praxis. Eine Anfrage bezüglich Trachtverbesserung führte zum Beschlusse, bei der Frühjahrsversammlung entsprechende Samen zur Verteilung zu bringen und auch Ratsschlüsse über die neue Trachtspitze „Springwurz“ zu erteilen.

Berschiedene Nachrichten.

Der Nachnahmeverkehr mit Ungarn. Die ungarische Post hat den Verkehr in Postnachnahmesendungen aus dem Ausland mit 21. November eingestellt. Nach einer Verlautbarung der ungarischen Staatseisenbahndirektion dürfen die im Ausland nach dem 21. November aufgegebenen Warensendungen weder mit Bargeldvorschüssen noch mit Nachnahmen belastet werden.

Die Übernahme der „Lobeg“ durch die Bundesbahnen. Der vor etwa vier Wochen paraphierte Vertrag, mit dem die Bundesbahnen die „Lobeg“ übernehmen, wurde am letzten Donnerstag unterzeichnet, nachdem er vorher die Zustimmung des Hauptauschusses des Nationalrates gefunden hatte. Es ist geplant, die Fahrpläne der „Lobeg“ und der Bundesbahnen nach gemeinsamen Gesichtspunkten aufzustellen. Es werden inselgedessen einige unrentable Linien der Bundesbahnen, die Verkehrsbedürfnissen dienen, welche durch die „Lobeg“ besser versorgt werden, aufgelassen werden. Man denkt zum Beispiel

26. österreichische Staatswohltätigkeitslotterie

Ziehung 22. Dezember 1931 - 52.000 Gewinne und 1 Prämie 1 Los S 3.— **Haupttreffer S 100.000.—**

Unter 10 Losen garantiert 1 Treffer

Geschäftsstelle der Klassenlotterie **J. PROKOPP,** Losversand für die Bundesländer

Baden N. Ö. Hauptplatz 17.

darin, den Personenverkehr von Wien nach Lagenburg, nach Mödling und in das Burgenland vorzugsweise durch die „Lobeg“ zu pflegen und die betreffenden Bahnlinien teilweise aufzulassen, teilweise ihren Verkehr bedeutend einzuschränken.

Der Schienen-Autobus kommt!

Aus Wien wird berichtet: Es ist beschlossene Sache, daß die österreichische Bundesbahnverwaltung die Betriebsektion von Autobussen, die auf den Geleisen der österreichischen Bundesbahnen rollen werden, durchführen werden. Es sollen modernste ausgestattete große Autobusse sein, die in kurzen Abständen, insbesondere auf den Lokalfahrten verkehren werden. Dadurch, daß der Chauffeur der einzige Bedienstete des Wagens ist, der auch die Karten auszugeben hat, hofft man auch Personal zu ersparen. Die Lokalfahrten sollen nach und nach nur mit Schienen-Autobussen befahren werden, wobei natürlich Lastzüge mit Lokomotivbetrieb bestehen bleiben. Auch auf den Hauptfahrten, insbesondere zwischen stark frequentierten Stationen, ferner in der Umgebung der Landeshauptstädte, will man den Verkehr durch die Schienen-Autobusse bedeutend verbessern. Übrigens plant man solche Schienen-Autobusse einzuführen, die derart konstruiert sind, daß sie sowohl auf den Geleisen wie auch auf den Landstraßen fahren können.

Universitätsprofessor Dr. Alexander Mach schreibt über diese Neuerung im Eisenbahnwesen: Viel zu wenig ist bisher in der österreichischen Öffentlichkeit eine Entwicklung beachtet worden, die sich neuerdings in Frankreich auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens anbahnt. Die Versuche mit dem Schienenautomobil, einer neuen Type von Motorwagen, die nach ihrem Erzeuger Michelin auch den Namen „Micheline“ führt, haben nach den vorliegenden Nachrichten derart günstige Resultate gezeitigt, daß die Absicht besteht, dieses Verkehrsmittel nach und nach für die Personenbeförderung auf allen Nebenlinien und weniger befahrenen Strecken einzuführen. Die bahnbrechende Neuerung besteht beim Schienenautomobil in der Ersetzung der Stahlräder durch Pneumatik, welche der Form der Schienen angepaßt und mit einem Führungsring versehen sind. Dadurch wird es ermöglicht, an die Stelle der schweren und schwerfälligen Liebwagen, mit denen man bisher in der Praxis nicht immer die besten Erfahrungen gemacht hat, Motorwagen zu setzen, die sogar erheblich leichter konstruiert werden können als gewöhnliche Autobusse von gleichem Fassungsraum, weil die Erschütterung bei der Fortbewegung auf den glatten Schienen natürlich viel geringer ist als auf der Straße. Es vermindert sich so das auf den einzelnen Passagier entfallende Wagen-gewicht auch im Vergleich zum Autobus, von dem um ein Vielfaches ungünstigeres Verhältnis zwischen Wagen-gewicht und Nutzlast beim bisherigen Eisenbahnbe-trieb ganz zu schweigen. Damit ist eine sehr bedeutende Ersparnis an motorischer Kraft verbunden. Das ist nicht der einzige Vorteil des neuen Systems. Ein anderer großer Vorteil liegt in der erhöhten Anpassungsfähigkeit an den jeweiligen Bedarf, denn ein plötzliches Ansteigen des Verkehrs kann leicht durch Einstellung von Reserve-wagen bewältigt werden. Die einzelnen Wagen können in ganz kurzen Abständen voneinander fahren (bis auf

100 Meter), da sie außerordentlich rasch zum Stehen gebracht werden können. Die Kosten des Anhaltens sind natürlich sehr geringfügig. Die Fahrgeschwindigkeit bei normaler Fahrt bleibt nach den bisherigen Versuchen hinter der eines Schnellzuges nicht zurück. Die Reibung der Pneumatik auf den Eisenbahnschienen ist dreimal so groß wie die des Stahlrades, was ganz wesentlich zur guten Verwendbarkeit des Schienenautomobils auf Gebirgstrecken beiträgt.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 23. November 1931.

Table with market data for cattle (Rindermarkt) including prices for different types of cattle (Dahen, Stiere, Kühe) and their weights (Prima, Sekunda, Tertia).

Tendenzen: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Neuauftrieb um 163 Stück. Es war der erste Markt, auf welchem der Auftrieb nur mit Bewilligung der Viehverkehrsstelle erfolgen durfte. Bei lebhaftem Verkehr wurden sämtliche Rinder-gattungen in allen Qualitäten um 5 bis 10 g pro Kilogramm Lebendgewicht teurer gehandelt.

Schweinemarkt in St. Marg vom 24. November 1931.

Table with market data for pigs (Schweinemarkt) including prices for different qualities (I. Qualität, II. Qualität, III. Qualität) and weights.

Tendenzen: Auch der Schweinemarkt fand erstmalig im Zeichen des neuen Viehverkehrsgesetzes. Gegenüber der Vor-woche verminderte sich der Neuauftrieb um 107 Stück. Bei anfangs lebhaftem, später abflauendem Marktverkehr verteuerten sich Fleischschweine, insbesondere in der prima Qualität, um 10 bis 15 g pro Kilogramm Lebendgewicht. Im späteren Marktverlaufe trat eine Preisermäßigung ein. Bauernschweine und gekaufte Fettschweine wurden zu fest behaupteten, die übrigen Sorten zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft.

Ausgleiche.

Eröffnung des Ausgleichsverfahrens über das Vermögen der Leopoldine Kogler, Inhaberin einer Tabaktrafik in Ybbsitz Nr. 87. Ausgleichskommissär: Landesgerichtsrat und Gerichtsvorsteher Dr. Kesch des Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Ybbs. Ausgleichsverwalter: Dr. Karl Freund, Rechtsanwalt in Waidhofen a. d. Ybbs.

Eröffnung des Ausgleichsverfahrens über das Vermögen des Gottfried Hohweg, nichtprotokollierten Kaufmannes in Markt Ardagger Nr. 58. Aus-

gleichskommissär: Oberlandesgerichtsrat und Gerichtsvorsteher Dr. Wagnert des Bezirksgerichtes Amstetten. Ausgleichsverwalter: Dr. Rudolf Bait, Rechtsanwalt in Amstetten.

In der Ausgleichssache Franz Kiehar, Buchdruckerbesitzer in Amstetten, Wienerstraße 6, wird der zwischen dem Schuldner und seinen Gläubigern bei der Tagssagung am 14. Oktober 1931 abgeschlossene Ausgleich (55prozentige Quote, zahlbar in zwanzig gleichen Monatsraten, beginnend zwei Monate vom Tage der Annahme des Ausgleiches, bei Terminverlust und relativem Wiederaufleben gemäß § 53 (4), U.-D.) bestätigt.

In der Ausgleichssache Alois Schmalvogel, Schmierwarenfabrikant in Waidhofen a. d. Ybbs, Stadl im Eisen Nr. 3, wird der zwischen dem Schuldner und seinen Gläubigern bei der Tagssagung am 13. Oktober 1931 abgeschlossene Ausgleich (50prozentige Quote, zahlbar in 15 gleichen Monatsraten, beginnend zwei Monate nach Annahme des Ausgleiches bei Terminverlust und relativem Wiederaufleben gemäß § 53 (4) U.-D.) bestätigt.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Wochenschau

Der angesehene Steyrer Arzt Dr. Otto Koberg wurde wegen Verdachtes des Verbrechens nach § 144 in Haft genommen. Auf Grund der Angaben des Arztes wurde ein Strafverfahren gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten und Gemeinderat der Stadt Steyr, Franz Schrangl, eingeleitet, der im Verdacht steht, Dr. Koberg zu einem verpönten Eingriff verleitet zu haben.

Einer der größten Holzindustriellen der alten Monarchie, Baron Albert Grödel sen., ist wegen Schulden von etwa 200.000 Schilling entmündigt worden.

Die Witwe nach dem Opernsänger Paul Schmedes, Frau Frieda Schmedes hat aus Schmerz über den Tod ihres Mannes und auch wegen Verschlechterung ihrer materiellen Lage zum viertenmale einen Selbstmordversuch mit Veronal unternommen.

In Baden bei Wien hat eine Dame zwei Verbrecher, die sie bestohlen hatten, auf der Straße erkannt und mit Hilfe einer zweiten Dame festgehalten. Beide Damen warfen sich mutig auf die übrigens berüchtigten Wiener Einbrecher und hielten sie solange fest, bis diese von der durch lautes Rufen alarmierten Wache verhaftet wurden.

Der Direktor der Krankenkasse der Gasthaus-, Kaffeehaus- und Hotelangestellten, Anton Schmidt, ist wegen Verdachtes der Gefährdungnahme in Amtssachen verhaftet worden. Er wird beschuldigt, Geschenke in der Höhe von 80.000 bis 100.000 Schilling angenommen zu haben.

Radioprogramm vom 30. November bis 6. Dezember.

Montag den 30. November:

- 9:20: Wiener Marktberichte.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich)
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:30: Martin Abendroth.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15:20: Praktische Winke für die Hausfrau.
15:30: Kinderstunde: Wir machen rhythmische Übungen.
15:55: Jugendstunde: Wolfgang Amadeus Mozart.
16:20: Die Palette des Musikers: Jagott.
16:45: Entwicklungsmöglichkeiten des Schilufs.
17:00: Fünf-Uhr-Tanz (aus der „Dase“).
18:15: Österreichische Kunst (zur Ausstellung im Künstlerhaus).
18:30: Reiseindrücke in China.
18:55: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
19:05: Englische Sprachstunde.
19:35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:45: Bauernmusik.
20:35: Mahlers 5. Sinfonie (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal).
21:55: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:10: Tanzmusik (aus dem Cafe de Paris).

Dienstag den 1. Dezember:

- 9:20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: Jacques Thibaud.

- 13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
15:20: Konzertstunde.
16:00: Astronomischer Kurs.
16:15: Baftelstunde.
17:00: Nachmittagskonzert.
18:15: Der Kampf gegen unsere Obstbaumschädlinge in ihren Winterquartieren.
18:40: Das österreichische Krippenspiel.
19:05: Turnen.
19:25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:35: Der Wiener im Spiegel des Couplets.
20:35: Heinrich Verck (aus eigenen Werken).
21:05: Aus Opern.
22:05: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:20: Tanzmusik (aus dem Graben-Cafe).

Donnerstag den 3. Dezember:

- 9:20: Wiener Marktberichte.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: Gregor Piatigorsky.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing, Berichte über den Jung- und Stechviehmarkt.
15:20: Praktische Winke für die Hausfrau.
15:30: Arien. — Die romantische Klavier-sonate.
16:00: Kinderstunde: Geschichten und Gedichte um Tiere.
16:25: Französische Plauderstunde.
16:50: Esperantobericht über Österreich.
17:05: Konzertstunde.
18:15: Das Bildnis: Das 19. Jahrhundert.
18:40: Die Aufgaben des Großhandels.
19:05: Menschen im Beruf.
19:30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:40: Militärmusik.
20:40: Als Ingenieur im heutigen Rußland.
21:10: Orchesterkonzert.
22:10: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Mittwoch den 2. Dezember:

- 9:20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: Emmy Bettendorfer.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Opernfragmente.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.
15:20: Praktische Winke für die Hausfrau.
15:30: Für den Erzieher: Wie schühen wir unsere Kinder vor Tuberkulose?
16:00: Wegweiser durch Österreichs Bibliotheken.
16:30: Jugendstunde: Was gibt es Neues?
17:00: Nachmittagskonzert.

- 18:15: Über die sogenannte Blutvergiftung, ihre Gefahren und ihre Verhütung.
18:35: Lohnsicherung.
18:55: Französische Sprachstunde.
19:20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:30: Chorkonzert: Wiener Schubertbund (Teillübertragung aus dem großen Konzerthausaal).
20:30: Mikrophon-Feuilleton der Woche: Luigi Pirandello: „Die gute Geil“.
21:00: „Am Ende“.
21:35: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
21:50: Abendkonzert.

Freitag den 4. Dezember:

- 9:20: Wiener Marktberichte.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: Lawrence Tibbett.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Berühmte Walzer.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte aus Österreich, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing.
15:30: Kinderstunde: Was spielen wir daheim?
15:55: Konzertstunde für die Jugend.
16:25: Frauenstunde: Kindliches Land.
16:50: Verstorbene Rünstler.
18:00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18:15: Österreichs Wasserballsport.
18:45: Nach Redaktionschluß...
19:00: Hugo Adolf Bernhart: Meine Expedition nach Westafrika 1930/31 (2. Teil).
19:30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:40: Lieder des Traumes (Kammersänger Hans Duhau).
20:10: Operettenaufführung: „Der Feldprediger“.
In einer Pause (etwa 21.45): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:30: Tanzmusik.

Sonntag den 6. Dezember:

- 9:20: Wiener Marktberichte.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte, Wetter-meldungen.
11:30: Schallplattenkonzert.
12:00: Mozart-Gedenkstunde (aus seinem Sterbehause).
12:40: Francesco Tamagno.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.

- 22:25: Abendkonzert (aus dem Cafe Palmhof).
Als Einlage (etwa 22.45): Chansons (Ostar Karlweiß).
Freitag den 4. Dezember:
9:20: Wiener Marktberichte.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: Lawrence Tibbett.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Berühmte Walzer.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte aus Österreich, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing.
15:30: Kinderstunde: Was spielen wir daheim?
15:55: Konzertstunde für die Jugend.
16:25: Frauenstunde: Kindliches Land.
16:50: Verstorbene Rünstler.
18:00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18:15: Österreichs Wasserballsport.
18:45: Nach Redaktionschluß...
19:00: Hugo Adolf Bernhart: Meine Expedition nach Westafrika 1930/31 (2. Teil).
19:30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:40: Lieder des Traumes (Kammersänger Hans Duhau).
20:10: Operettenaufführung: „Der Feldprediger“.
In einer Pause (etwa 21.45): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:30: Tanzmusik.

- 13:10-14:00: Französische und italienische Orchester.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.
15:25: Jugendbühne: „Kasperls lustige Streiche“.
16:25: Im Lande der Basten.
16:55: Geschichten aus dem Wienerwald.
18:55: Aktuelle Stunde.
19:15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen und Programmvorschau.
19:30: „Aus Mozarts letzten Tagen“.
20:15: „Titus“.
22:15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:30: Abendkonzert (aus dem Leharsalle des Hotels Franz-Ambassador).

Sonntag den 6. Dezember:

- 9:30: W. A. Mozart: Messe in C-Dur, K. 262.
10:15: 140 Jahre Mozart.
10:45: Unterhaltungskonzert: Tänze der Nationen, 1. Teil.
12:00: Franz Schalk — Gedächtniskonzert (aus dem großen Musikvereinsaal).
14:25: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute.
14:30: Edmund Eysler-Stunde.
15:00: Gedentafelenthüllung des Wiener Schubertbundes an der Stätte der Einsegnung von Mozarts Leichnam (Übertragung aus dem Dom zu St. Stephan).
15:30: Dokumente der Zeit.
16:00: Nachmittagskonzert.
17:45: Higher grade English.
18:00: Kammermusik.
18:30: Armenien und die Armenier.
19:00: Armenische Musik.
19:25: Das Grab in der Eishöhle im Tennengebirge.
19:50: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
20:00: Vorträge auf zwei Klavieren.
20:20: Das Experiment: „Modell 500“.
22:00: Abendbericht, Verlautbarungen.
22:15: Tanzmusik.

- 13:10-14:00: Französische und italienische Orchester.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.
15:25: Jugendbühne: „Kasperls lustige Streiche“.
16:25: Im Lande der Basten.
16:55: Geschichten aus dem Wienerwald.
18:55: Aktuelle Stunde.
19:15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen und Programmvorschau.
19:30: „Aus Mozarts letzten Tagen“.
20:15: „Titus“.
22:15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:30: Abendkonzert (aus dem Leharsalle des Hotels Franz-Ambassador).

Sonntag den 6. Dezember:

- 9:30: W. A. Mozart: Messe in C-Dur, K. 262.
10:15: 140 Jahre Mozart.
10:45: Unterhaltungskonzert: Tänze der Nationen, 1. Teil.
12:00: Franz Schalk — Gedächtniskonzert (aus dem großen Musikvereinsaal).
14:25: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute.
14:30: Edmund Eysler-Stunde.
15:00: Gedentafelenthüllung des Wiener Schubertbundes an der Stätte der Einsegnung von Mozarts Leichnam (Übertragung aus dem Dom zu St. Stephan).
15:30: Dokumente der Zeit.
16:00: Nachmittagskonzert.
17:45: Higher grade English.
18:00: Kammermusik.
18:30: Armenien und die Armenier.
19:00: Armenische Musik.
19:25: Das Grab in der Eishöhle im Tennengebirge.
19:50: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
20:00: Vorträge auf zwei Klavieren.
20:20: Das Experiment: „Modell 500“.
22:00: Abendbericht, Verlautbarungen.
22:15: Tanzmusik.

Der Dichter Hermann Bahr und seine Gemahlin Frau Bahr-Mildenburg haben ihre Bibliothek dem Lande Salzburg geschenkt.

Im Rahmen einer Gedenkfeier für die Befreiung vom jugoslawischen Joch gelangte im Bürgertheater in Wien das dreiaktige Schauspiel „Kärntner Treue“ von Doktor Viktor Militschinsky zur erfolgreichen Uraufführung.

Der neue Sender der „Kavag“ wird auf dem Bisamberg bei Wien errichtet werden.

In Salzburg wurde dem verstorbenen Hofrat Ing. Otto Ruffhauser, dem Erfinder der Radio-Telephonie, ein Denkmal in Form einer Gedenktafel errichtet.

In Wien ist der Präsident des Katholischen Schulvereines, Alfred Graf Resseguiet, im 52. Lebensjahre gestorben.

In Anzbach fand dieser Tage am Bahnkörper der Westbahn ein Lokalaugenschein in Gegenwart des Attentäters Silvester Matuschka statt.

Die Leobner Berg- und Hüttenchule, die zur Heranbildung von Bergmeistern, Obersteigern usw. dient, wird aufgelassen.

Der Franziskanerpater Dr. Johannes Waldner, der Theologielektor am Seminar in Schwarz war, veröffentlicht einen Brief mit der Mitteilung, daß ihn sein Konvent mit Gewalt in die Irrenanstalt Hall gebracht habe und dort festhalte.

Dr. August Bier, einer der namhaftesten Chirurgen Deutschlands, feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag.

Ein entsetzlicher Vorfall hat sich in St. Thomas bei Grieskirchen ereignet. Der acht Wochen alte Säugling der Magd Jázilia Kaisereder war von seiner Mutter, im Kinderwagen schlafend, allein im Zimmer zurückgelassen worden.

Der bekannte Vorkämpfer für das Burgenland, der Landbündler Dr. Alfred Walheim, wurde zum Landeshauptmann des Burgenlandes gewählt.

Anna Ruj, die weltbekannte Darstellerin der „Madonna“ in den Oberammergauer Passionsspielen, verdient seit längerer Zeit in England ihr Brot als Dienstmädchen.

In Nieder-Endenwiese bei Freiwaldau kam es am 25. November zu folgenschweren Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und tschechischen Gendarmen.

Die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz hat ihre Zahlungen eingestellt.

Die Troppauer Staatspolizei hat den Redakteur Fischer zu einer fünfjährigen Arreststrafe verurteilt, weil er bei einer Aufführung der bekannten Revue „Im weißen Röhl“ dem Darsteller des Kaisers Franz Josef I. besonders lebhaft applaudiert hatte.

Das U-Boot „Nautilus“ des Nordpolforschers Hubert Wilkins hat vor kurzem seine unruhmlische Karriere beendet.

Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird auf 6.2 Millionen geschätzt.

Professor Piccard plant einen neuen Stratosphärenflug bei Augsburg und auch einen Flug in die Arktis, und zwar in die Gegend des magnetischen Pols.

Einer Statistik zufolge wurden in Italien im letzten Jahr allein in den staatlich konzessionierten Fangbetrieben von Singvögel — die Erlaubnis hierzu kostet jährlich 500 Lire — über tausend Doppelzentner Singvögel „geerntet“.

In dem in der Nähe von Doncaster gelegenen Kohlenbergwerk Brentley ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, wobei 42 Bergleute getötet wurden.

Der ehemalige französische Abgeordnete und Minister Louis Voucheur, der französische Stinnes genannt, ist nach kurzer Krankheit im 59. Lebensjahre gestorben.

Als die Polizei in Barcelona in eine Bar eindrang, um ein Anarchistennest auszuhoben, kam es zu einem blutigen Kampf, wobei fünf Personen getötet wurden.

Die großangelegte Operation gegen die Banditen in Korsika, an der über 300 Gendarmen teilnahmen, hat nicht den erwünschten Erfolg gebracht.

Der 5000 Meter hohe Vulkan auf Kamtschatka ist zum erstenmal von zwei Touristen bestiegen worden.

Humor.

„Dein Vater muß aber geizig sein! Er ist Schuhmacher, und du trägst alte Schuhe!“ — „Deiner aber erst! Er ist Zahnarzt, und euer Baby hat nur einen Zahn!“

Schriftl. Anfragen an die Bero. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Übernahme Weihnachts-Aushilfe oder Kinderaufsicht! Anschrift in der Bero. d. Bl. 76

Zimmer und Küche Hochparterre, schöne, sonnige Räume, Gartenbenützung, zu vermieten. Villa Schnitz, Auf der Au. 11

Kleines Geschäftslokal im Zentrum der Stadt billig zu vermieten. Unter „Gute Lage“ an die Bero. d. Bl. 70

Geld von 6%

aufwärts, 30jähr., auf Häuser, Villen, Landwirtschaften, Autos, schnellste Durchführung. F. Berger, Sankt Pölten, Klostergasse 39. 40 Groschen Rückporto. 72

Donnerstag den 3. Dezember 1931 im Gasthause Fabian, Wehrerstraße 27

Fasanenschmaus

zu welchem die höflichste Einladung ergeht. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!

Um zahlreichen Besuch bitten 80 Hans und Anna Fabian.

Geschäftsüberstellungs-Anzeige. Beehre mich, meinen werten Kunden von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich meinen Schlosserei-Betrieb in das Haus Zelintagasse Nr. 13 verlegt habe und bitte, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren. Waidhofen a. d. Ybbs, 26. November 1931. Ludwig Stöckl, Schlossermeister.



Bei Regen

schützt Sie der Schirm allein nicht vor Erkältungen. Ihre Gesundheit erfordert den Gebrauch der echten und bei Husten, Heiserkeit, Katarh millionenfach bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Ribiselsträucher (besonders für schwarze) zum Umsehen werden gesucht. Michel Kern, Schöffelstraße 8.

Verschiedene gebrauchte Zimmer- und Küchenmöbel sowie Sparherd zu verkaufen bei Sophie Huber, Postgebäude, 1. Stod. 77

Schöner, parzell. Wiesengrund per Quadratmeter 90 g, sowie ein Bienenhaus samt Völker und Geräte zu verkaufen bei Josef Piringer, Zell a./Y., Schmiedestraße 5. 56

Blochabmaßbüchel in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der

Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Herzlichen Dank

für die innige Anteilnahme, welche unserer schwergeprüften Gattin und Mutter während der langen Krankheitsdauer zuteil wurde und die auch durch die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis der Verstorbenen zum Ausdruck kam.

Bruckbach, im November 1931.

Josef Reitmann und Kinder.

Besten Burgenländerwein

neuer und alter, flaschenreif, von 75 g aufwärts in Leihfässern von 25 Liter an in Weiß und Rot. Auch 5 Kilogramm-Musterpackung versendet steuerfrei Julius Brüdler, Weinbauer, Mönchsdorf, Burgenland. 58

Einladung

zu dem Sonntag den 29. November 1931 stattfindenden

großen Preis-Schnapsen

in Herrn Josef Kohlhofers Gasthaus (normals Leopold Helm) in Lugerbichl. Beginn 3 Uhr nachmittags. Preis einer Teilnehmkarte S 2.40. Große Geldpreise

Buchbinderei und Golddruckwerkstätte

Hans Harrer, Inh. L. Mitsch arbeitet in altgewohnter Güte und Billigkeit

Traget das AUSTRANA-HEMD

Ges. gesch. - Überall erhältlich 8 verschiedene Ausführungen s 4.90 Spezialausführung mit separatem Kragen um einen Schilling mehr. Nicht jedes Hemd mit Schleife ist ein Austrana-Hemd, daher verlangen Sie nur ein solches!

Neuheit! Sicherster Schutz gegen Einbruch! Mechanischer Alarmapparat!

Zum österr. Patent angemeldet unter Nr. P 2528 — 31. Zu haben bei L. Zarl, Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse 8 — Paul Rebhuhngasse 2. Wasserleitungsbau und Installation, Brunneinrichtungen und sanitäre Anlagen. 15

Ein freudebringendes Weihnachtsgeschenk

für die reifere Jugend und für alle Erwachsenen sowie unsterblich eines der schönsten Andenken an Waidhofen ist das Buch

„Blumen vom Wege“

Gedichte von Josef Nizingner. 456 Seiten, 161 Bilder. Preis S 5.50, in schönen Ganzleinenband S 8.—. Im Selbstverlage des Verfassers (Ob. Stadtplatz 36) und in allen Buchhandlungen.

Enrica von Handel-Mazzetti schreibt darüber: „Ein wahres, echtes Heimatbuch, textlich und illustrativ ungemein originell und fesselnd.“ Unter Heimatblätter Dr. Josef Wagners Urteil: „Ein so herzerquickendes und gewinnendes Buch ist schon lange nicht mehr geschrieben worden.“ 73

Allen werten Bekannten und Freunden, welche unserem lieben Rudi das letzte Geleit gaben, danken wir herzlichst. Ebenso danken wir für die lieben Kranz- und Blumenpenden.

Zell a. d. Ybbs, im November 1931.

Familie Salzer.

Beachten Sie unsere Anzeigen!